

N a c h l e s e.

Zu Walthers von der Vogelweide (45)

Weise LXXII.

(Leipz. Hbf. I, 20)

Nit oder get ieman gebangen oder gebunden,
treit ieman ganzen lip mit hundert tusent wunden,
ist ieman lebendik, unt doch tot? Hat ieman das
gebunden?

Ja, daz geschicht von einer unbescheiden wibe:
swa sieh ein eren gernder man zuo der gefellet hat,
der ist gebangen unt gebunden, des (en) ist kein
rat,
und ist ouch wunt an fese und an deme libe.
Aber ein selik man mak sieh wol bröuwen im-
mer me,
deme Got hat gegeben ein reine viderbe wip zuo
der e,
wan ir guete und ir tugent liez' ime geschehen
nimmer kein we.

Zu Liutoldes von Seuen (52)

Weise IV. (der Heidelb. Hbf. 357: oben S. 328.)

(Heidelb. Hbf. 350, Bl. 37.)

Swelch man diu jar hat, ane muot, diu doch
man zitiht sint, (Str. 233)
den machet [bi] lichte buszen griul bi hier unt zwein-
zilt jaren kume jærlik;
So ist im der lip wol mannes groz, der muot
klein' als ein kint:
nu wer dich, man, vertriht daz kint; swie klein' ez
si, ez ist dir doch gebærlik,
Ez enlat dir nimmer minne, noch wafen wol ge-
zemen,
ez wil dir minne, milte, manheit gar benemen.

hart loser munt, nu birst daz kinne!

ez spottet din, sam tuostu sin;

sin blæze ist diner riuse ein vil unwerder schin:

hie bart, her künik von Kriechen, wa nu sinne?

Zu Reinmars von Brementherk (61)

Weise IV. gehört die oben (S. 334.) stehende Strophe:

Wa sint nu alle, die von minnen sungen ez zc.

Zu Marnerz (118)

Weise XII.

(Leipz. Hbf. III, 12.)

I.

Ein wiser alder edel man hate einen balken
guot,
der balken kunde rehte van, seht, dar zuo [to]
stuont sin edel muot,
des balken nam er selber war,
mit siner hant gap er im z'ezzen blikke.
Ouch hate er eine dote, unt da hi tumbiu kindelin,
diu dote kunde klaffen wol, seht, daz was ir ge-
win,
vil spisen truogen si ir dar,
des balken ahten si nicht umb ein wikkhe;
Der balken kunde klaffen nicht,
da von muolt' er der toren spise miden.
den wifen blikke also geschicht:
swa die singent oder sagent, daz list man toren
niden.
wolde Got, septe noch der alte wise, der des
balken pflaht!

der minde kunst vor snatterin, [die] da sprechen: ja nam' ich bür ein 'keiser rich' ir minnikliches
 „azzel, bole bak!“ hosen.

2. (ebd. 28.)

Der töre ufer heringe sezt, der hat die szale
 verlorn;
 diu schaf diu werdent sigeloz, hat in der wolff
 geschworn;
 die muere muezen brechen wol,
 swa der etel kienket gigenböene.
 Am ist der muot berirt, swer stummen sprechen
 lesen wil;
 die muezen beide strucheln, e [daz] si kumen zuo
 dem zil,
 swa blinder blinden seiten sol;
 untxeter muot der krenket wibez schöene.
 So wa der apt die würfel treit,
 spilt da die münche, daz ist niht ein wunder;
 ez ist verlornu ar[e]beit,
 swer biure enzünden wil mit eime nazzen zunder.
 Diz bi spel ich geliche wol bil mangem eoelen
 man,
 der lant unt liute berichten sol, unt sich selben
 berichten niht enkan.

Zu Regenbogen (126)

Weiskon D.

(Mf. Bruchst. 5*)

1.

Ein mündel rot mir lachte durch min[e]ß her-
 zen grunt,
 deß ist niht sank: wol mir, wol mir der lieben
 stunt,
 daz ich den zucker suezen, rubinroten munt
 bi liljenwizen wengeln sach, wol mich der ou-
 gen blikke!
 Wol mir, der munt stet unberkult gar rosen rot,
 der mir sin lachen also minniklichen bot;
 swenne ich in an sih', so han ich keiner hande not:
 wol mir der stunt so minniklich! daz hosen bröu-
 [we]t mich dikke.
 Er stet noch roter, wan die roten rosen,
 die gegen dem tou[we] deß morgenz brua entlie-
 zen sich.
 ja weiz ich wol, daz nie munt wart so minniklich,
 alsam der munt, der also dikke bröulwet mich:

2.

Der lieben treuten munt minß herzen hat gewalt;
 dar umbe dunket er mir also wol gestalt,
 swenne ich in sih', so habe ich (ge)bankten manik-
 balt,
 wie bil der sin, die sten dar nach, daz si in gerne
 kufften,
 In sinen zarten, uz erwekten, liechten schin,
 der mit gewalt gedrichet in daz herze min:
 ich wolte, daz ich möhte uf erden bi im sin,
 nach willen, hundredtulent jar, an mineß herzen
 lufften;
 So wolde ich mineß lustez dikke buezen,
 kuffte ich ir[en] zarten, suezen, roten munt,
 rak unde naht, enwolde ich umbe tulent pfunt
 (ge)malenz golbez bon ir sin ze einer stunt:
 so kaufte tuot dem herzen min ir minnikliches
 gruezen.

3.

Arbitheß paradiseß wunne ist, wip, diu nam,
 werltlicher bröude ein leite sterne uf rehte[n] scham,
 triuwe, eren spiegel, aller tugende ein blunder
 stam,
 hort[men] riecher milde ein gebender trost diu
 lieplich blik ze schouwe.
 Wip ist so sueze und also lieplich ougen spil,
 noch suezer unde besser, wan ich sprechen wil;
 ir sueze brichet aller suezikeit ir zil,
 swaz lufft, blut, wazzer, erde treit, walt, anger,
 weide und ouwe.
 Wip, grunde lose(r) ursprink aller guete!
 wip, manneß hojste tugent und lieplich ougen blik,
 ein über guld' ob aller liebe, nein lieber sit,
 swer sieh zuo dir blizet an der minnen streik,
 dem wirt ze teil ouch alle tugent, manheit
 unt hochgemuete.

4. (Hamburg. Hbf.)

Wa herze liep an herze liebez arme sit,
 da wirdet bröude (hojhe), die diu minne git;
 daz weiz wol, der der minne pfilt ze rehter zit,
 waz kraft diu sueze minne hat, diu manigen
 begen twinget

So sere, daz (er) sin lip, sin, herze unde muot,
(sin) briunde, mage, erbe und al sin barnde guot,
durch [die] minne tvinget; doch habe dank ber
minnen gluot,

daz manlt tiure hest so sere nach ir (sone) ringet:
Diu minne tuot schilt unde spee zebrechen,
mit hurten unt tischostieren roß und mannes lip
verluochet wirt durch die [suezen] minne unt [al]
diu werden wip;

ber werbe swunne und aller bröuden leit bertrip
an werder suezer minne lit: wer maht daz wi-
der sprechen?

5.

Diu herze liebe minne manigen werden man
so rehte sere tvinget, daz sin sin [nu] durch san,
daz ist unkunt deme, der nie herze lip gelwan,
waz kraft diu sueze minne hat über den, der si
[sich] leit walden.

An si[ne]me sinne hat er gedanke mankvalt
wol umb die suezen minne, diu mit ir gewalt
manigen [degen] tvinget [so sere], daz sin herze,
noch so halt,

von viureß blammen wirt enbrant; [al] suß han
diu [sueze] minne halben

An irme dienste manigen werden jungen:
dem einen wil diu minne machen truren krank;
ber ander silt, sin sender kumber si ze lanck;
ber dritte lit an sissen wizen armen blank;
sich, der maht wol bröude pflegen, wande im
ist wol gelungen.

6.

Der eine, dem diu minne truren krenken wil,
ber wach(e) uf und lieb' daz sueze minnen lip,
wenne er ze sinen jaren kumt, [so] mag er ir vil
deß erentlichen diensteß tuon, der herze lieben
minne.

Der ander, dem da mit der minne were wol,
der ist gewalzet, (al so er ze rehte sol,
unt wirt sin herze bröude unt ganzer minne bol,
unt wirt in kurzeß leiden al ze lang' in si[ne]me
sinne.

Der dritte, ber an [sissen wizen] armen blank ligt
beslozen

an rehter lieb', dem wirt wol kunt ber minnen
kraft;

daz welz wol, wartu minne mit der meisterschafft

ist worden unde wirt wol dirke steghaft:

wa [herze]lieb an [herze]liebes arme ligt, da ist
alliu bröude entsprozen.

Zu Chuonrades von Würzburg (127)

Hof von (XXXIV).

(Leipz. Hds. I, 24.)

1. Ich han durch varen wirtu lant unt suochte
doch inder künde,

ob ich der schænen ir gelleche eren binden künde;
distu mare ich künde,
swer reiner hoher eren gert.

Waz du wir diu wunderliche mare hie daz bürgen:
ich han gesuoht in dorfen (und) in steten und
uf bürgen;

ich bedarf nicht bürgen,
sint mich diu warheit selbe[er] wert,
Waz so schænes nicht enlebr; da von darf ich nicht
bür daz barn.

her' ich kamen von deme barn,
den wücke ich dar den scheiden,
daz si in berständen, e min dienest von ir solde
scheiden;

ich han der schænen bil gebient mit swerten bar
ber scheiden:

durch si wolde ich scheiden
spæne al die wile min leben wert.

2. Ich bin wunt, gebangen, in geflozen mit
vil ringen; (25)

diu minne treit die stüzzel; deß muoz ich in for-
gen ringen;

si enwil nicht ringen
mit alliu mintu sende leit.

Si berchriet' mit miniu vant e ber mit siner kün-
gen;

ich horte der bogelne sank so suoze nie erklingen
uf bergen unde in klingen,
diu mit benæmen miniu leit.

Minne unt diu vil minnekliche mueste machen mich
gemeit,

suezer gruoz, der mich te meit,
unt künde ich den berdingen,

so wolde ich hoheß gemueteß sin in bröuden z'allen
dingen.

nu ist mir ir swiplich seluwe vor beslozzen, sam
e bingen:
ich han gar min gebingen
an dich, bil selik wip, geleit.

(140)

Kanzeler.

(Colmar. Hds.)

1. Prou Minne, getiuret si din nam!
du bist genennet sueze.
Derbluochet si, der dir ist gram,
daz in Got veigen mueze!
Womit kan er vertriben leit,
der minne niht erkennet?
din min macht im sin lip gemeit,
daz er ein bræclich herze treit.
ich wünsch' im nimmer selikeit,
wer minne in schanden nennet.

2. Ir aht niht uf der pfaffen ruof,
si sprechent, min si sünde:
Do Got Adam und Eham schuof,
do schuof er minnen bünde;
Sich, min, du bist ein alter vunt,
wem du daz wellest schrenken.
ich lob' die minne ze aller stunt,
Adam der tet unß minne kunt.
verbluochet si der snæde munt,
der minne so wil krenken!

3. Der Salomon der minne pflast,
der het vil wiser sinne.
Wer' zuht und er' der minne slast,
so wæ' erdacht nie minne.
Ich wil der minne bi gestan,
von min wirt welt gemeret;
ir er(t) si, brouwen unde man,
die wil' in Got deß lebeneß (gan)!
der minne krenkt mit argem wan,
deß munt sich selb' uneret.

4. Din minne tuot unß bröub' bekant,
zorn der muoz ir entzinnen.
Got der beschuof mit siner hant
den nagel zuo der krinne.
Ich, min, du bist ein sueze sat,
dar uf so wil (ich) tihten;

ich lob' die minne bruej unt spat,
Minne diu ist Gotes hantgerat,
diu min, nach aller heiligen rat,
dar nach sül wir unß rihten.

5. Kein heilik wart so heilig nie,
kein profet nie so wise,
Er(n) si doch von der minne hie;
dar umß ich minne prise.
Ich, min, du bist ein suezer nam,
erkwilt die welt geleise.
Wer minne ist bient, dem ist Got gram;
von min mang alter vater kam:
o min, du bist ein bluender stam,
du merest Got sin rieje.

(124)

Goturit von Strazburk.

(zu II.) (Weingart. Hds. xxii.)

1. Ir bernden himel' neiget iuch har ze.
(Maness. Samml. II, 274: Str. 54.)

2. Ir loy mit bernder wurde uf ge,
sam louy, graz, bluomen unt der hie,
durch grueneß le,
von berndeß regenß guete.
Ez muoz unß ligen in den muot,
alsam der tou von himel ruot
uf bernde bluot;
ez muoz unß daz gemuete
Entlihren, sam den morgen rot
der bröuden bernder sunne;
ez muoz unß bern daz lebende brot,
daz guot ist bür der sele rot
an rechter not:
deß hilf unß, lebender brunne!

3. Du reine unß, reine[r] bernter muot,
lachender rosen spilendiu bluot,
wallendiu bluot,
bitezendiu honegeß sueze!
Keine unß, daz wir dich lobende loben,
unt bahe unß mit der minne kloben,
daz man unß oben
ze bröuden sehen mueze.
Giuß unß daz bernde minnetrank
in libe, in sele, in herzen,

daß aller Herzen wider wank
noch ie lebende sueze twank,
gib uns gedank,
der waren riulwe smerzen!

4. Entluhte uns, liehste[r] bernder taß,
in brinnende minne, balsamen smak,
bluezender hak,
in brünstiu Herzen hize!
Ebrühete uns, bernder gnaden ein braht,
leide uns der sünden ungenuht,
und alle unzuht
uns von dem Herzen hize!
Teil' mit uns, vrouwe, dinen segen,
den dir der engel brahte,
do dich begoz der sælden regen;
ze denselben sælden hilf uns stegen,
die dir der degen
mit bröuden zuo gedachte.

5. Du rosen bluot, du lilien blat ꝛc.

6. Du rosen tal, du viol best ꝛc. (230)

7. Du minneklicher bluomen glanz ꝛc.

8. Du bluomen schin durch gruenen lise ꝛc. (231)
(Maness. Samml. Str. 1. 2. 3. 4.)

9. Du bist ein sunne, ein mane, ein stern,
du bist, du essiu guot kan wern,
und uns entwern
von bez vlandeß strickte.
Die kraft die hat dir Got gegeben,
daß brone leht, daß lebende leben;
bez sihet man sweben
din loy in eren blückte.
Du hast in einer reinekeit
daß hæhest loy gewunnen,
daß an die werit ie wart geleit;
ez bluzet schone ane alles leit
wit unde breit
uz manegeß Herzen brunnen.

10. Du gimme, ein gold, ein edel stein,
ein milch, ein roteß heffen bein,
ein honekstein
in Herzen und in munde!
Du bernder tugende edel krut,
ein minneklichiu Goteß brut,

ein suezeß trut,
ein sædeberndiu stunde!
Du rehter kiusche ein blanker sne,
der reinekeit ein trube,
der warun minne ein geuener lise,
der gnade ein grunde lofer sne,
unt dar zuo me
der triulwe ein turtelstube!

(in Maness. Samml. Str. 8, unvollständig.)

11. Got hat die siben hande kleit
an dinen reinen lip geleit,
daß wirt gefeit,
wie diu geschaffen waren:
Daß ein(e) kiusch(e) was genant;
daß ander tugende ist uns erkant;
daß dritte gewant
genant was wol gebaren;
Daß vierde kleit daß ist demuot,
daß fünfte erbernde reine,
daß sechste stetiu triulwe guot,
daß sibende zuht, der eren bluot,
diu dich behuot
hat vor allem weine.

12. Ein(l)ifhande kiusche hat din lip,
die nie gelwan maget, (noch lip);
die, vrouwe, triy
ze fogene uz minem munde:
Kiusche hat din sehen, din an gesiht,
din gehærde kiusche in aller pfliht,
din rede was niht
wan kiusche ze aller stunde;
Kiusch' was din maz, kiusch' was din drank,
kiusch' waren dine sinne,
kiusch' was din herze unt din gedank,
kiusch' din gebaren unt din gedank,
da von dein drank (232)
ze Herzen Goteß minne.

13. Du sunne, ein mane, ein tag, ein stern,
der vater wolt(e) niht endern,
er wolt(e) wern
din kreist ze einer muoter,
[zuo] dem herzeleben kinde sin,
daß uns birt leben und ledeng schin,
brat unde win,
die kiusche din behuot' er,
Daß diner bernder tugende zwit
nie sünde dorn veruorte;

sin brinnenbli minne was die bi,
 diu dich tet allez wandelz bri,
 ein golt, niht di,
 wie dich diu selbe vuorte!

14. Du reiner lip uz hoher art,
 nie brouwen lip so reine wart,
 so treut, so zart,
 allam din lip, der here.
 Maria, bernder eren zwi,
 geluhter tempel domint,
 der (dir) ie bi
 was und ist iemer mere.
 Du bernder krouden ein anebank,
 du selben ane genge,
 diu gotheit in din herze drank.
 dar an unz allen wol gelank;
 des hastu bank
 die breite und auch die lenge.

15. Dir sprich' ich daz beste, daz ich kan:
 nie muoter reiner hint gelwan,
 noch hint [da wider] gelwan
 ein muoter nie so reine.
 Er gefelset' sich, darnach er was,
 sin reiniu gotheit uz erlas
 daz reinest was
 bon bleisch und auch bon beine,
 Daz muoter ie ze herzen getruok
 enzwischen himel und erde;
 an die lag allez des genuok,
 des man ze tugenden ie geluok;
 diu selbe sluok
 dich an bon hojem werde.

16. Du wassendez lip vür ellu vol,
 du triutinne aller gnaden vol;
 joch ist nieman[ne] wol
 bon herzen, wan dem einen,
 Der reht erkennet, wer du bist,
 unt binen sun, den werden krest,
 der alle brist
 unz gnaden kan erscheinen;
 Dem wibez lueze ist unr(e)kant,
 der ist witwe und(e) weise,
 unt dienten im auch ellu kant:
 so bil ist gnaden an iuch gewant,
 ir sit ein bant,
 ein turn vor aller breise.

17. Du bist ein sieht, ein anebank
 des lebenden lebens ane allen wank;
 vor dir unz twank
 diu gnadelose borhte,
 Kunz daz din bernder sunnen sein
 unz kan mit dem siechte din
 die vinsteri(n)
 vertriben, du himelporte!
 Du entliuz unz der gnaden tor,
 daz leider alze lange
 unz armen was beslozzen vor;
 du hulfe unz an den rehten spor:
 des vert en vor
 din loy mit luezem fange.

18. Dich eren, brouwe, selben birt,
 diu bernde stunde nie mer [er]wirt,
 er selik wirt,
 siu seligiu wirtinne,
 Die dich ze herzen kunnen laden
 in daz gemin[ne]te minne gaden,
 die muezent baden
 in unzallicher minne.
 Dich eren, minne machten kan,
 ane zamen und ane wilde;
 dich eren, minne(n) tuot den man,
 dem minne nie ze herzen dran:
 so lobesan
 du bist, in wibez bilde!

19. Dich eren, brouwe, bueget daz,
 daz man die trege wirt gehaz,
 unt daz man laz
 wirt gegen libelen sünden.
 Dich eren, brouwe, daz ist kunkt,
 die niht berderbet kein ungunst,
 noch diep, noch brunst,
 noch keines wagez sünde.
 Dich eren, brouwe, erfinden kan
 diu blinz herten herzen;
 dich eren, (brouwe,) tuot den man
 und auch daz lip untugende an'
 und verre dan
 bon aller sünde smerzen.

20. Dich eren, brouwe, beten tuot
 berstabten munt, berzagten muot,
 daz kalte bluot
 des herzen hizzen luoze.
 Dich eren, brouwe, leren kan

die sünde miben manegen man,
 des herze bran
 in wassender sünde unnuoze.
 Dich eren, vrouwe, daz ist ein zwi,
 dar an diu seie bluet;
 und ouch, daz Got iht lieberz si,
 diu wizzende ist mir beste hi:
 Got tuot in vri
 der helle, diu da bruejet.

21. Dich eren, vrouwe, swer daz tuot,
 dem giuzet Got in sinen muot
 der minne bluot;
 du bist so rehte reine.
 Swer dich hie lobet, der eret in
 unt sinen hohen Gotesz sin;
 est ein gewin,
 ein minne und ein gemeine;
 Ein stæter wille und ein gewalt,
 ein nein, ein ja, ein minne;
 unt wirt daz nie mer umbe gewalt,
 wan ez ist ewelich gestalt:
 des wirt gezalt
 din loz von manegem sinne.

22. Du lobe dich hiute wip und man
 unt swaz von muoter libe ie kan,
 wilbe und(e) zan,
 mit lobender werde untrage.
 So lobe dich hiut, swaz lebendes lebe,
 und in dem himel touwe strebe,
 bliez' oder swede
 in walde, in wilidem wage.
 Hiut' lob' dich aller sternen schin,
 der mane und ouch diu sunne;
 hiut' loben dich diu vier elementen din;
 hiut' muezestu gefegentot sin,
 du bröulwender win
 und aller gnaden [ein] brunne!

23. Hiut' lob' dich Got, oer dich geschuof
 und steplich aller herzen ruof
 hoer[e]t, und ie wuof,
 ie bröude und ouch ie swære;
 Hiut' loben dich aller engelshar
 und aller himelshen megde gar,
 hiut' nemen din war
 mit lobe die marterære;
 Hiut' loben dich gewihten schrin
 die steheten himel' schone,

III.

und alle, die darinne sin,
 die throni und ouch die cherubin,
 die seraphin
 und aller engel doene!

24. Hiut' lob' dich, suetzü reinekeit,
 [und] swaz ie den tot durch Got geleit;
 hiut' si geleit
 die loz von allen zungen;
 Hiut' lobe dich, bluendes rosen riz,
 der kintchen megde hojer bliz;
 hiut' werd' din priz
 durch alle [die] werite gefungen;
 Hiut' eren dich gefegenten hort, (235)
 dich, bröuden berndiu wunne,
 die [H]ie da sin hor Gote dort;
 hiut' si dings suezen lobes wort
 hoje über wort
 gelobet von allem kunne.

25. Vil reiniu muoter, nu wiz bro,
 sit dich gehæhet hat also
 so reht(e) ha
 din kint daz sældenære.
 Du solt in hügenden bröuden leben,
 du solt in richen wunne sweden;
 dir ist gegeben
 ein leben ane alle swære.
 Daz reine kintche bilde din
 sol in der wunne bluote
 ane ende in allen bröuden sin;
 ez hat der lebenden sunnen schin
 dich eren schrin
 erweilt ze hœchstem guote.

26. Du bröu[we] dich, aller vrouwen priz,
 nu bröulwe dich, wunne paradiz,
 nu bröulwe dich, riz
 der sehonen rosen bluete;
 Du bröulwe dich, (du) wunnesan;
 nu bröulwe dich, daz dich ruofet an
 wip unde man
 durch dine hoje guete;
 Du bröulwe dich, daz du hast gemein'
 mit Got an grozen dingen:
 din ja, sin ja, din nein, sin nein,
 ane ende helleit ir in ein;
 groz unde klein
 wil er dir koste bringen.

58

27. Du bröulwe dich, daz du bist genant
 diu hœchste in himel über elli laut,
 unt dir bekant
 sint aller engel sueze;
 Du bröulwe dich, daz du bist betaget
 ze den hœchsten bröuden, so man saget;
 nu bröulwe dich, maget,
 der suezen herzen grueze,
 Die die sint ze allen ziten kunt
 von manegen reinen herzen;
 nu bröulwe dich aber tulent kunt,
 daz du wirt nie mer mer(e) wunt,
 noch ungelunt
 von keiner slachte smerzen!

28. Du bröulwe dich, daz du bist erkorn,
 daz du solt stillen Goteß zorn,
 der da geboren
 wart uns von binem lîbe;
 Du bröulwe dich, daz der lebende krist (236)
 din kint, din Got, din schepfer ist,
 unt daz du bist
 ein spiegel aller wîbe;
 Du bröulwe dich, din minne bluot,
 von herze[n] berndem leibe
 enbunden hat vil manegen muot,
 der bean in leibe affam ein gluot;
 nu bröulwe dich, guot'
 der guete ein augenweide!

29. Du bröulwe dich, daz unmitelheit
 dine milte nie versueit;
 du wære bereit
 ze gebene, swer eß geruohte;
 Du gæbe den nâhkenden die wat,
 unt tet' in manegen guoten rat;
 geschriben stat,
 swer dine gnade suohte,
 Daz dem nie helfe wart herzigen
 von dir durch Goteß ere;
 deß ist din loy so hohe geltigen,
 daz ez kan nie man siber sigen;
 deß wirt genigen
 dir uf genade fere.

30. Du bröulwe dich, reinu vrouwe zart,
 daz nie din lip bewolken wart
 von keiner art
 an herzen, noch an sinne;
 Deß mahtu fere bröulwen dich,

wan ez ist fere lobelîch;
 sich, vrouwe, sich,
 waz Got der edelen minne
 Dir in din reineß herze goz
 und in din rein gemuete!
 da von du niene[ger] hast genoß,
 wan einen, dinen genoße loz
 ist unt so groz
 an eren bernder bluete.

31. Du bröulwe dich, suezin zukkerwade,
 daz [dir] Got Gabrielen her abe
 dir Goteß habe
 mit hoher wiebe fante;
 Daz er dir kunt(e) sinen gruoz,
 der iemer sueze wesen muoz;
 lîht waz sin buoz,
 schnelle zuo dir gerante;
 Dieß gruozte Got, g(e)naden vol,
 si, bistu, maget reine,
 din lip in bröude enpfahen sol;
 dar umbe habe enheim(e) vol,
 ez kumet dir wol
 und aller werste gemeine.

32. Du bröulwe dich, bröude bernder rat,
 daz dir der lebenden wêde sat
 mit reiner getat (237)
 Got in din herze fate;
 Du bröulwe dich, broneß parabiß,
 daz er in turteituben wiß,
 din sueze amîß,
 von himel nider brahte,
 Durch daz vil heilig ore din
 alunder dine brîste;
 da von du muost gesegnot sin,
 ach, aller engel künigin,
 waz wirt din schin
 der wunder bernden lîste.

33. Du bröulwe dich, daz daz herze din
 enzunte deß heiligen geistez schin,
 da von du sin
 muost iemer sældenbære;
 Du bröulwe dich, lebendes heil, dir betaget
 daz (heil, daz) du gebære, maget
 gar unberdaget
 h(e)lîbe ane alle swære;
 Du bröulwe dich, (du) reineheit;
 rein' du mit reine enpfienge

und in gebäre ane alles leit,
daz manek zunge machet breit,
swar wirt geleit,
daz ez dir wol ergienge.

34. Du bröulwe dich, liehter sunnen schin,
daz die gelegendun brükte din
daz kindelin
des lebenden Gotes sougeten;
Du bröulwe dich, daz die waren bi
von bremeden landen künige dri,
here unde bei,
die dir te minne erougeten
An dem gewihten kinde din,
daz si mit gabe sahen;
nu bröulwe dich, daz des sternen schin
si wifete hin ze den eren din;
ach, eren schrein,
was eren si dir jafen!

35. Du bröulwe (dich), reiner muoter barm,
daz du sehe uf ze himel barm,
als einen arm,
Aetum, den du gebäre;
Du bröulwe dich, daz er manegen segen

dir gab under den selben wegen;
der sueze pflegen
din kinde wol vor swäre;
Du bröulwe dich, daz du sehe daz,
wie in die hure enpfangen,
wie minneklich ane allen haz
er uf der winde beberen saz,
wan er Got was,
dem si engegen giengen. (238)

36. Du bröulwe dich iemer berndez leben,
daz du solt helfen urteil geben,
da man siht streben
vil manegen jamerlichen,
An dem zornelichen tage,
so Got mit gruenelicher klage,
mit grimmer sage
den armen unt den richen
(zeigt) siner heren wunden munt
brische unt von blote niulwe,
der er wart durch uns armen wunt,
des maneger wirt ungelunt:
olwe der stunt,
olwe der seneden swäre!

In Vrouwenlobes (132)

sangen von.

(Weingart. Hbf. S. 240.)

*

Ere wil niendert sin, wan da si erbe hat zc.(1)
(s. oben S. 355.)

*

Ach gib' in rat, swer mir woll volgen, sunder
spat zc. (2)
(s. Maness. Samml. II, 222: der j. Missener Str. 2.)

1.

Ein künik der hiez Aolue, der ret also: (3)
gen Aerticha

sant' er zwen' siner künichte,
daz si sehen rehte
die stat, ob si hat' vestekeit; wan er te gellehte
berberben wolt' umb te unreht. si komen dar ge-
gangen
zuo (z')einer vrouwen, diu hiez Kaab, diu sün-
den pflaß;

denselben tak
behielt si te huß ere,
unde gab in lere.
diu stat verbar; te war nie niht von keiner
sühte lere,

do genoz si des, daz si si lieplichen het enpfangen.
Diz ist gelich, swer huß ere hat,
daz der wirt bei vor misstat,
an keiner stat
Got in niht sat,
er git im bröude, diu niht zergat:
58*

habt hußere, so enpfacht iuch Got in siner minne
zangen.

2.

Sweich büerte wesse bürtelichen namen tra-
gen, (4)

daz er behagen
müg' Got und allen suten,
der sol ere triuten;
unbuoge und ouch untreueheit sol er selbe rin-
ten

vil vaste aluz sinz reinen milten besten herzen
grunde;

Zuht si sin wakenheit, swenne er ze wesse bar,
nu nemet war,

bez hoch geloyten büerten,
der uf veld, in hürten
nach eren und nach werbeheit sich suz sat er-
türten:

wol ir, diu in mit armen blank so'1) brükken
zuo z'ir munde!

Wol ir, dem reinen wibe gar,
diu zuo der welt die bruht gebar,
diu sich aldar
zer milten schac
han sehone blehten offenbar!
daz ie diu bruht enpfangen wart, daz was ein
reiniu stunde.

*

Swa lieplich wip lieplichen tougen lieden man zc.

(f. Man. Samml. II, 222.)

(5)

3.

Diu minne ist aller tugenden gar ein voller
hort; (6)

du warez wort,
gedluemet bistu, minne!
wer gar sine sinne
gerihten han uf den bejal, wie er din gelwinne
gar uf sin houbet ze eine kranze, heit er ha-
ben mueze!

Daz selbe schapel mag er willekliche tragen,
daz er behagen
wol müge reinen brouwen,
bi den man in schouwen

sol sehone ganz an' allen meit, stæte und unber-
houwen.

swelch minner aluz werden han, bez minnen daz
ist sueze.

Er sol mit minnen werden eben
durch minne; nieman sol sin leben
dem tode geben;

ein widerstreben
daz sol er hasten unberweben,
sam Piramus unt Elise, daz in kumber iht be-
gruze.

4.

Wer minnen wil, der sol ouch da bi maze gern;
(7)

er sol endern
unzuht, daz heiz' ich sinne,
wil er ueben minne,
also, daz im mit eren wol nige ein keiserinne;
mit stæte gar ane allen wank sol er sich lazzen
schouwen.

Sam sol ouch werden manne tuon ein reine wip,
gar leit betrip
sol si sin mannez sorgen,
adent unde morgen,
so ligent si mit wirde wol seelich verborgen;
so wol der selben richen bruht, si rose in suezen
toulwen!

Aht, daz si mannez herze treit
gar in ir herzen under seheit,
ir wirt) bereit
ber eren kleit;
wol ir der suezen arebeit,
die suz durch friunde dulden han der reineheit
ein brouwe.

5.

Wer wesse ein kriuze machen, der biet' uf die
hant, (8)

dem wirt erkant
geloube gar einbaltik,
daz ein Got gewaltik
ist aller creature gar, driuvalt, doch unspaltik,
vater, sun, heilliger geist, diu driu in ein ge-
drungen.

Swer den gelouben reine vestehtlichen treit,

dem wirt bereit
ze himel rich' ein krone,
du wirt im ze lone
durch den gelouben dar gegeben, rich' unt da bi
schone,
durch den gelouben den du treist, so ist dir niht
misselungen.

Wol im, wer suß gelouben pflegt
unt sich des zwibels gar bebtigt!
schon' er gesigt,
und ob geligt
vil mangem, der mit wandel rigt.
haltet gelouben, daz rat' ich, ir alten und ir
jungen!

6.

Ir edelen, den Got hat die werbekheit gege-
ben, (9)
uf reines leben
so küssen si sich balten
keiner miere walten,
so küssen si, diu in wol mag weltlich ere spalten;
welch edel man der volge gert, der wirt in eren
bunden.

Er sol sich umbe sehen, e er iht bege,
daz missete
dem lîbe und auch den eren;
diu zucht in sol leren,
daz er loy unde priß besag', erst mak sich ge-
meren
sin sälekeit niht unde tak; wol der vil guoten
stunden,
Da sin zer welt ir brühtik wart
sin lobelichiu muoter zart!
wen reinu art
suß hat bewart,
daz im untruwe ist berspart,
der mak billich geballen wol den vrenden mit den
hunden.

7.

Ir werden ritter, wa ir in den landen sit, (10)
zuo (x) aller zit
sûnt ir such warheit blizen,
daz such ir ewizen
iht dîese kranker hande barn; inwer nam sol
gîzen,
alsam der morgen sterne tuot vor liehtes tages
wunne.

Ritter, bin essen daz sol sin unmazen ganz,
bin ritter kranz
sol schone sin geberwer;
sam sol auch gegerwet
sin din vil unberzagter lîp, so daz niht entnerwet
gar mit unbuoge wert din nam, wa man dich,
hest, erkunne.

Da soltu selbes rehtes pflegen,
daz du behaltest swertes segen;
bluß, milder degen,
der schanden regen;
ze tugenden soltu brüggen, stegen:
sich, ritter wert, so wirt din loy erglenset, als
der sunne.

8.

Wol uf, ir werden heibe kuen' und unberzagt,
(11)

albur die magt,
die Jhesu muoter nennet,
so daz angerennet
iht werden wîuwen, wîwen iht; inwer heif' er-
kennet
sol in sin niht und auch den tak vor aller hande
noeten.

Welch krouwe in jamer unt da bi in sorgen kint,
der wîwe schilt
ir wêset z'allen stunden,
so daz si enbunden
wol werde gar mit ganzer wer vor den schurpfe
hunden,

die dar uf gahent niht unt tak, daz si mit breise
roeten

Die armen mueter und ir kint.
wa n3 erwelte helde sint,
daz volk so blint
si in ein wint;
manliches swert si alle sint,
die suß die erdun sunder not mit reinem bluote
roeten.

9.

So tue dir, veigiu beslu gar vertuemtiu brüht,
(12)

diu mit unzucht
suß wîebet unde bihtet,
daz si so vernihtet
ir eben mæze kîrstenheit, daz Got da niht rîhtet

vil brate über den argen schalk, der sich des
wirften blizet.
Got, herre, bater, unt du daz wol alles weist,
daz du's vertreist,
daz ist ein michel wunder.
ræchtestu befunder,
als du tet' in der alten t, so muest' manger
munder
werden, der suß die sine tage mit grozen schan-
den blizet.
Mort unde wasen über den hunt
geschriuwen si ze aller stunt,
des gütig munt,
reht als ein stunt
suß uedet mort uf niuwen vunt:
Ive der gebürte, daz si mazes iemer tag en-
blizet!

10.

Die bi so warn' ich, als ich billich warnen sol:
(13)
gebrischet wol
sol sin manlich gemuete,
also daz du guete
vermeize iht, werden helbe guot, in der schanden
gluete;
geste[n]t Iij, ere unt werdes leben mit ganzer
buoge stæte.
Waz mortlich unde schande si, da lazet ade,
der selben stæde
da silt ir iuch an sturen,
helbe vil gehiuren,
daz iuch schoene in wirdekeit eweklichen tiuren;
der welte priß unt Gotes seggen wirt iuch in
eren tæte.
Dabon so wescet unbersagt
an reht, ob es iuch wol behagt;
ein reinu magt,
von der man sagt,
du Got den scheyfer hat gewagt,
seht, du kan geben milten muot ane alle haltschen
ræte.

11.

Wer ahsit jar in wirde wol geleben maht (14)
und einen rak,
daz ist ein michel ere:
dannoch seyt' er mere

vil gern, als ich es kan berstan, nach der weite
Iere.
weish man kumt uf diu hundert jar, dem reus-
bent sinta ougen.
Wie er dar über leben maht, daz ist ein niht;
o we der pfliht,
hat er sich so gehalten,
daz in Got verschalten
wil von der ewekheit(e) sin, klieben unde spalten
beginnet sich sin ledetage, daz merket lunder
tongen.
Da, du sündere offenbar,
die wil' du bist uf drizik jar,
den scheyfer klar,
des soltu war
so nen, dem aller himel' sejar
sint diensteß bi, daz er sich din verzihe iht unde
verlougen.

12.

Der senden wescet louf der ist an dingen drein:(15)
bemuettit sin
daz tert man in der schriftu,
gar ane alle restu
geloube unt da bi zuoberstht bür des todes stitke,
die tugende suenent, sündere, dich vor lange[r]
wernder dreite.
Geloube tuot mit guoten wercken wunderß vil;
uf kurcez zil
so leyt der mensich nach iwane
guoter werke ane;
stute ganz doch sin geloube si, er ist der ver-
rane,
Iver vil gelobet, ane werck, der bert des todes
reife.
Dabon so bristet iuch vor not;
geloube ane werck ist leider tot:
Got daz gebot
bür helle tot,
e er vergoz sin bluoet so rot,
daz man werck' mit gelouben, ich sage dir's sun-
der weise.

13.

Wiz unde swarz die hælwen sint gar ungelich:
(16)
in himelrich'
bint man der einen mere,
nach der wifen Iere,

so ist diu ander hin' geslagen zuo der binstre sere.
die swarzen barwe, daz rat' ich, die schinjet,
wisse lute!

Vermehet sin, daz leret blanker barwe pfliegen;
des himelß gegen
leret suß siben kumber.

ach, du mensche kumber,
du volge geypfer barwe mite, e du werdest kumber;
ia binstern tan, tritt an den tag, als ich dich ie
betute.

Dem lambe, daz sin bluot vergoz,
ich meine Got, iuwern eit genoz,
den niht verbroz
des jamerß doz,
der spreiten mag ein wite schoz,
dem volget mite, so daz er luech u3 tunkeler
barwe riute.

14.

Merket, ir werden kinschen zarten Gotes
barn, (17)

und lazet barn
gar trugehafte minne;
rihtet iuwer sinne,
daz iu der Gotes ewigkeit allen iht zerrinne;
mit brierhande reinheit mügt ir wol priß er-
langen.

Ir blichet gar den rat, des vor vrou Ede pflak,
do si ber slak
brumt' u3 dem paradise,
unde si mit rife
verbekken muoste gar ir schame, do der Hohe
wisse
zuo z'in in der wolüstte garten kam mit grimme
gegangen.

Sich, mensche, dise vuore mit;
wiß demuetik ze aller zit,
zucht unverschrit
mit buoge luit,
ist, daz die diz in sinne sit,
so wirkstu ouch mit maste da ze himel sejon' en-
pfangen.

15.

Ir merket, merket eben uf der eren pfebe, (18)
ach, hinder rede
sult ir durch selbe miden,
daz luech iht verkniden.

des grimmen todes waken müge; gar unlitlich
siben

ist in der tiefen helle grunt dem, der da hin-
der kofet

Den sinen ebenkristen gar ze aller zit
durch valschen nit;
Iwe der verksuochten erden!

Got, den guoten werden,
den wirt er sichtig niemer me, der mit den ge-
berden
vertribet gar diu sinu jar, nu wartet, wie der
hofet.

Sich besuotet sin der helle hunt,
dem er muoz werden leider kunt.
ah, veiger munt,
daz ie din slunt
tet hinderklaffe u3 herzen grunt,
des muoz diu sele kumber doln, her luy, umbe
iuwer losen.

16.

Mein eider, morder, keret uf der schanden
pfat! (19)

ir werdet mat
an allem warem sinne;
uzerthaly und inne
[so] mordet ir eren unde ruom. himelß keiserinne,
mord und mein si dir geklagt, bu rose in luezem
rouwe!

Die meinez, morder, spatterß unde valscheß pflegent
unt sich belwegent
weltlicher trahre und eren,
die soltu verferen,
mit diner plage, mitter krist, unt da bi gemeren
ir lange not nah libeß leben, so daz si richer
schoulwe

Ir' ende muezzen anik wesen;
was priester sungen oder lesen
uf jamerß trefen
in süte wesen,
da lütu si billich ie mer krefen:
des bit' ich, wunneklichiu magt, dich, hoher engel
vrouwe!

17.

Wer sinen luy uf erden hat bür Got erkorn, (20)
der hat verksuorn,
daz er iht rechtes mere

ger, wan daz er here
den jamerlichen helle pfat. o we! guot und ere,
reicht, gewant, gesteine golt, daz wirt ein krank
gewilhte

Wider dem schazze, der an' allez ende wert;
wer des nicht gert,
der kan nicht rehtes walten:
teuren, unde balten
muoz er die armen vinger sin, bi den ungestalten,
die Got auch vor hant wider seit; so we der
leiden pflichte!

Ach mein[e] dich, werdu kristenheit,
die wise dir leben si bereit,
pflicht künsteheit,
so wirt vil dreit
te diner selben under seheit:
tuostu des nicht, so wirt din name vor Gote gar
ze nichte.

18.

Du werder mensche, merke wol, was ich dir
sage: (21)

din lebe tage
hat sich vil schiere erkürzet,
snellechte gekürzet
so wirt dinz geistes under seheit, drate wirt
geschürzet
din armes hert, so man dich gar bebilhet enger
huse.

Allererst ist die bekennet sibel unt guot;
den Gotteß muot
erkennestu so schiere,
sich, so dich die viere
gesehoben hant in engez hol; kuene, valt, noch
ziere

wirtu vüerbaz niemer me; du wirt in engem huse!
Da ist din horn und auch din win,
daz bi die ligende solte sin?
daz ist din pin;
ach, blanker schin,
din wasser daz ist worden lin
unt jamerß swibel; erst wirt us dinem schænen
bilde ein gruse.

19.

Maria, muoter unde minneklichu magt, (22)
sit daz betagt
ist gar an' alle breise
din lip, tiebelß reise

der überhade unß, mitiu bruht; beouwe unß
nicht verweise
der eren, so an dich geleit din hant hat gar bi-
sunder.

Der laze unß, vrouwe, genizen dur die selbe din,
du künigin,
trut Goteß unde muoter,
tiefeß sodeß buoter
berkere, minneklichu magt. hilf auch, krist vil
guoter,
und ere die, an der du hast gestiftet michel
wunder

Durch dineß hohen vater rat,
so minre unser missetat;
zer hochun krat,
da du gesat
hast, hilf unß, heriu Ertnitar,
vür die den touf empfangen hant, vil' ich dich
gar bisunder.

20.

Es solt' ein künne bilde bi dem andern ne-
men, (23)

unt wol vernemen
gar wiser lute lere,
der rat maniger lere
durch valscheß losen übergat: was sol wisen
mere
dem, der bekener buoge gert? mit kumber huore
er griset.

Waz sol dem argen zagen danne valwez har,
der durch daz jar
sug lept an' alle mase?
wilber tiere laze,
wer volget dir die lenge mite, der vil hochun
straze,
du hin vür goteß ougen gat, der wirt er gar
berwiset.

Ir werden, volget lere guot,
welt ir vor breise sin behuot,
rihtet den muot
von helle gluot,
du allen valschen (pne) tuot:
ir volget im, der auch mit sinem bluote hat ge-
spisset.

21.

Ir herren, die da minner sit mit ruht genant,
(24)

den wirt erkant
 gemeinschaft, truwē und ere.
 Got, waz sol in mere,
 den[ne] daz si balfeher minne lute niemer stunt
 verlere?
 du minne in liden, lieber lip, der dich mit truwē
 wen minne.
 Siu irlouy, vrouwe, wankein herzen, wa diu
 sint;

erweltez kint,
 du trut' in, swer dich minne;
 mit verdahem sinne
 soltu in tougen blickē an, e dir lobez zerrinne,
 Ta ballen ougen umbe gan gar luter unde reine,
 erkief' ze trute dir den hest,
 den Got ze wunsehe hat gezelt
 gar unberfelt
 und u3 geseheit,
 mit rehten trulwen u3 erwelt:
 wirt dir ze ruome ein solich begen, so bistu
 wandelz eine.

Ar reinen vrouwen, ruochet lofer briunde
 niht ze. (25)
 (s. oben S. 355.)

70.

Der Winkbete.

(Weing. Hdsf. Str. 1—26. f. Man. Samml. II,
 364—67; Str. 1—8. 10—20. 22—*28.)

27. Sun, merke rehte: wie daz rost
 daz isen swendet unde stal,
 Also tuot unbescheiden spot
 dez mannes herze lunder stal;
 Ez ist ein selden blühtig mal
 unt slichet umbe und umb entwer von dem zuo
 dem, alsam ein stal:
 sun, da soltu dich hueten vor,
 du maht unlanke von ime komen, ob er dich
 bringet in sine spor.

(Str. 28—66. f. ebd. Str. 30. 32. *33. 31.
 34—45. 29. 47—60. 62—67. 78. 79.)

67. Sit wir nach dir gebildet sin,
 und ouch sin kreisten unt du kreist,
 Sa schirme un3 vor der helle pin,
 unt gib[st] un3 hie so lange brist,
 Daz un3 iht vaye dez tiubelz list:

III.

da behuete, suerzē genanne, un3 vor, wan er
 un3 alze berrit ist;
 ere an un3 dine Got'eheit
 unt dine hohe namen dei, die himel' und erbe
 sin(t) ze breitt.

71.

Diu Winkbetein.

Str. 1—7. f. Maness. Samml. II, 373: Str.
 1—4. 7. 8. 10.

8. Diu liebin tohter wol genuot,
 daz doch der ruht die sinne pflegen,
 Wi3 strater lute, dez herzen guot,
 so hastu guoter lute legen.
 Mahtu die tugende uf gelwegen,
 die wirt von manigem lwerden man' mit wunsehe
 nahe bi gelegen,
 soltu mit selden lwerden alt,
 zuo diner sehoene, diu du hast, durch dich her,
 swendet wirt der walt.“—

9. „Sol mir daz, muoter, ere sin,
 ob man min wunsehet uf ein stro?
 Ez ahtent niht die sinne min,
 daz im von warheit si also.
 Ich wil in zühten wesen bra,
 als minen jaren wol an stat, den lip in eren
 zehen ho,

als ic der lwerden wille wag:
 ich wil dar an unsehuldi sin, ob man min wun-
 sehet uf daz gras.“—

10. „Gedenke sint den luten dei
 unt wunsehe sam; weistu (daz) niht?
 Daz mahtu wol verstan da bi:
 so man ein lip ic sehoener siht,
 Der man in zühten eren siht,
 der wunsehet ic, wirt im3 niht me, hat er ze
 minnen muotes iht.
 ein ieglich sin dez besten gert:
 so man gedenket werde an dich unt wunsehet din,
 so bistu wert.“—

11. „Daz ich der lwerden loy bejage,
 da [von] wil ich ic mer ringen nach:
 Den swarhen ich unwillen trage,
 die man untat ic lwerden sach!
 Ein wiser man hie vor so sprach:
 [zuo] swacher heimliche wirt man siech, si preue-
 bet schaden und ungemach.

ein teglich man mak wûnschen min:
dem aber min schapel werden sol, der muoz vil
wol gebieret sin.

(Str. 12 — 35. f. ebd. Str. 15 — 27. 29 — 39.)

36. Diu ander regel unſ lere git,
nu merke, was ich welle sagen:
Wir sîn unſ blizen alle zit,
daz wir den wîsen wol behagen,
Mit blischen ungemuete zagen,
die wîbeſ ere gramik sint, und ceter in den
zungen tragen.

besriben sinneklich diu wort,
unt gruezen, da wir gruezen sîn, sich, daz ist
wîbeſ eren hort.

37. Diu dritte regel unſ leret, daz
wir sin in zûhten wolgemuot,
Gar ane nit, gar ane haz,
wîplicher site, wîplich guot,
[Dar]und[er] tugentlicher eren bruot.
sin wir dem rate stæte bi, so bekîet unſ der
selben huot,
daz unſ behain weter sellen mak,
mit eren wir ze bette gen, und ane sloyer an
den tak.

I. (Erlang. Hbf.)

1. Kosen uf der heide
mit leibe sîht man swinden aber als e;
Kleiner vogelin sîngen
wil zwingen jarlank rit' unt kalter sne.
We we! wa roter munt
zieret nu den anger?
ach ach der leiden stunt!
smieret er niht langer
gen mir, so trœct' mich doch sin kosen.

2. Riulwen wan ir grueze
so sueze tuont mir an dem herzen wol,
Swen ich dan min brouwen
sol schouwen, seht, so bin ich brôuden vol
We we! wa roter munt
zieret nu den anger?
ach ach der leiden stunt!
smieret er niht langer
gen mir, so mag min dienst mich riulwen.

3. Brôuwen han diu here
mich fere mit ir rotem wîndelin;
So tuont ouch ir augen
gar tougen mir mit lieb ir hilfe schin.
We we! wa roter munt

zieret nu den anger?
ach ach der leiden stunt!
smieret er niht langer
gen mir: min, suen' et mir daz brôuwen!

II. (Ebenb.)

1. Wær' ich an rechter meisterschaft so künste-
rich,
daz ich einſ reines lîbeſ lob mit sang meht' wol
durch gründen,
Deſ solb' min herze', min muot, min sin wol
trœcten sich:

den weiz ich wol, min künst ist klein', ir lob mag
ich niht künden

Nach rechter wird'; alsam ein diep,
vor schœnen brouwen, swa die sint, da[s] muoz
ich dîkke swigen,
swenne teglich man sîng herzen liep
mit lange zieret, wan' ich sam, si bietent mir
die bigen;

si meinent, daz ein tumber muot mir wone bi,
daz ich wil tîhten, sam si tuont: doch swer ich si,
minſ herzen brouwen wil ich sîngen, und niht
in:

ir zucht erbollet wol den sin, ob ich in langeſ
bresten bin.

2. Kif hor ein wîp an eren rich' geslîchen stat
uz himelſ tron gezieret wol ob allen schœnen
brouwen.

Zahi, wie gar uf werber wîbe pfat si gat!
mit zûhten und mit rechter wird' sol man die rei-
nen schouwen;

Ir an blick kûstet, sam der tak
in morgen rot, zwen' sterne stent ze brôuden so
gestellet,

daz si kein leit betruoben mak,
zwo brun(e) in ein wîze gent, daz neman misse-
vellet;

von Got nie man kein creatur' gesehen hat
so brouwenlich mit wîbeſ zucht in engelſ wat,
ein wîplich lip uz Goteſ hant geschepfet ist,
wær' unſ noch me den herzen leit, si trœctet
unſ in kurzer brist.

3. Ach Got, nu had' die reinen guotn in di-
ner huot
unt brist' ouch si, deſ bit' ich dich, an eren und
an guete!

Swie dîkke diu vil minneklich' mir kumber tuot,
so trœctet si doch, swen si wil, mit brôuden min
gemuete.

Sist klar, sist sin, gar uz genomen,
 recht sam daz goit von Arabia, vor allen scheenen
 wiben,
 ir zuht, ir künst' gar volle komet
 an eren und an wurdikeit; ich muoz bi ir beliben.
 wie möht' ein man an bröuden ie so bröelich sin,
 allam ich bin, swenne ich si seh', die brouwen min?
 min herze' ist bro von rechter lieb, in bröuden bro,
 bro, bröuden rich' und aber bro, min herze' ist
 do, niht anders wo.

III. (Ötters Hbf.)

1. Von Jesse ruot', ein berndez zwil,
 Maria, hoch gelobtiu magt,
 hastu die brucht enbunden,
 der kraft den bind unß ie verjagt,
 als manger hat empfunden,
 des urkunt was verteilet gar an' ende;
 So tuo mich armen sünden bri,
 e daz des argen bindes rat
 genzlich min herze' verliere;
 ouch hilf mir, brou, von solher not
 mit muoterlicher lere,
 daz sich min muot von boeten willen wende;
 Schenk' mir ding reimen libes brucht,
 Jesum, vor minem tode
 ze niezen büe der sünden suht
 uf sin gottlich genade.
 brou, muoter, aller tugenden hol,
 ouch la mich niht enmessen,
 so man der sünden seie sol
 vor Gotz gericht verteilen,
 so hab' mich in dem schirme din, Maria, trö-
 sterinne!

2. Du bernstu blum', du blumbez riß,
 du reinu rol' gar sunder dorn,
 der sünd' ein erzenie,
 du sunnenglanz, wol uz erkorn,
 recht sam von Arabie
 daz luter goit, dem nie niht was gellehe;
 Du turteltoub' an' gallen wiß,
 du mereß stern gar lobesam,
 du liehtiu morgenrote,
 du himel port', du menschen stam,
 ein trost in aller noete,
 du mitlerin bi Got in sinem richte,
 Du bist diu magt, diu Gotz genaß
 mit muoterlich(er) gebære,
 der din und unser schepfer was,
 sit du des muoter wære,

so bit in durch den willen din,
 daz er mich niht verloze,
 er tuo mir siner helfe schin
 und mach' mich der genoze,
 der leben hie uf erden was diu wære Goteß minne!

IV. (Hbf. des Klosters Muri.)

1. Ave, vil liehtiu mariß stella,
 ein lieht der kristenheit,
 Maria, alre magede lucerna,
 bröulwe dich, Goteß cella!
2. Beslozzenu porte, do du den gebære,
 der dich und al die welt geschuof,
 nu sich, wie reine ein was, du maget, do wære!
3. Sende in mine sinne,
 dez himelß küniginne,
 ware rede sueze,
 daz ich den bäter unt den sun
 unt den vil heren geist loben muoze.
4. Nemer maget an' ende,
 muoter ane missewende,
 brouwe, du hast verluenet, daz Eva zerstorte,
 diu Got überhorte.
5. Hilf mir, brouwe here,
 troest' unß armen diu ere,
 daz du Got vor allen wiben ze muoter gedachte,
 als dir Gabriël brächte.
6. Do du in berneme,
 wie du von erk' erkeme!
 din vil reinu scham
 erschrak von deme mere,
 wie maget ane man
 te mer hint gebære.
7. Brouwe, an dir ist wunder,
 muster und maget dar under,
 der die helle brach, der salt in dime libe,
 unt würde ie doch dar under niht ze wibe.
8. Du bist al ein der selbe ein porte,
 ja würde du swanger von worte,
 dir kam ein kint,
 brouwe, dur din ore, des Juden, kristen unde
 [die] helden sint,
 unt des genade ie was endeloz;
 aller magede ein gimme, daz kint dich ime ze
 muoter erkog.
9. Din wiebekheit diu 'nist niht kleine,
 ja truege du, maget reine,

das lebende brot,
 das was Got selbe, der sinen munt ze binen
 krüften bot,
 unt dine brüfte in sine hende wie:
 olve, küniginne, was gnaden Got an dir begie!

10. La mich genetzen, swenne ich dich nenne,
 das ich, Maria, brouwe, das geloube unde das
 an dir erkenne,

das nie man guoter
 mak des verlougen, dune sieft der erbarmede
 muoter.

11. La mich genetzen des du te begienge
 in birre weite mit dime sunne, so du in mit den
 handen zuo dir bienge.
 so wol dich des kindeß!

hilt mir umbe in; ich wetz wol, brouwe, das du
 in senften bindeß.

12. Diner bete mak dich din lieber sun nie mer
 verziehen,
 bite in des, das er mir ware ruluwe mueze ver-
 sihen,

unde das er dur den grimmen tot,

den er leit

dur die menschheit,

sehe an menschliche not;

13. Unde das er dur die namen dri
 siner kristenlicher hant getat genadik in den
 sünden si.

hilt mir, brouwe, so du sele von mir seheide,
 so kum ir ze trofte, wan ich geloube, das du bist
 muoter unde maget, beide.

V. Straß. Hds.

zwei birre blent lieder sagent von dem wolluste der künf
 sinnen.

1. Der meie brische bluete weht,
 so das ir bartu' in ougen dreht
 und ir gesmak durch nasen dreht;
 So wirt die zunge ir blühte bro,
 das ore vogel sangeß ho;
 nu mügent die biere sinne also
 vil munge kürze wile bueren:
 der blinke sin ist gesen, rueren,
 des wollust vür die andern gat,
 swa man l' an einem wibe hat,
 die sich durch liebe rueren sat.

2. Die sinne bünbe gent wollust

in ungelicher lüste sehust;

ich meine, das gemaktes kuste

Dem herzen minre lustes gebe,

dan es von suezen deenen hebe

unt von gesichte, unt dar zuo swede

An luste me von spise uf erden:

dannoch muoz alles merre werden

der lust und ouch der bröuden lip,

so rueren sat irn suezen lip

ein reine minnenlicheß wip.

Diz dritte liet seit von der suessheit der Gotes minnen.

3. Jedoch der minnen suessheit,

diu reinem herzen ist bereit,

das siu ze Gore rehte treit,

Sit aller bröuden über hort;

wan wer ir sueze hat behort,

der gebe umb derste nicht ein ort.

Der bröude berenden minnen sueze

diu reine magt uns helfen mueze,

der helle uns te vil wol geberch,

sit ir der sun nie dink verzech,

dar umbe siu die bete te lech.

Das vierte liet unt das bünfte bescheidet uns von eime helege.

wan brouwen sehent, das sie die man lieber hant, dan dieman

die habent brouwen. das selbe ist ouch von der trinwen.

4. Ich han gehoret kriegen gnuok

die man und ouch die brouwen knuok,

der zweier sin dar an entkuok,

Das brouwen gent oen wider span,

das sie vil lieber hant die man,

dan sie kein man gehalten han.

Das an betrogen sint die brouwen,

als ich sie sehtere wil san sehounwen,

ob ich ez lichte in sol bewern,

unt sie bewerde wellent gern,

so wil ich ez in baz enbern.

5. Swer' ie vernunft unt sinne hat,

der hat vil lieber sin getat,

diu von im kumt unt von im gat,

Dan in hat sin getat herwider;

gen muoter liebe ist al ze nider

des kindeß wider liebe sider:

Das wil nu kam von manneß rippe,

so muoz von der naturen sippe

der man das wip han lieber bil,

dan siu den man, der z wizzen wil:

suß ist ungleich der liebe spil.

Zweite Nachlese.

(16.)

Heinrich von Veldeke.

Zu II. (Römische Parcival-Hbf.)

1. Summer diner liehtenberenden kunne.
Freuwet sich senen des hertzen mit.
Ob die nahtegal ist singen kunne.
Gegen des süzzen meien blüt.
Ja sie singet aber als e.
Seit zergangen ist der sne.
Doch twinget mich min kumber aber als e.

2. Wie moht ich den kumber min erliden.
Get ich nütz durch ein vil schonez wip.
So müst ich den summer freude miden.
Wan baz mich ir minnenlicher lip.
Der mich harb. e. twungen hat.
Und in sorgen lat.
Die reine an der alle min freude stat.

3. Seit an miner hertzen lieben krowen.
Al min trost und all min freude leit.
Minne so la dine güte sehlowen.
Und kwenbe disen senden streit.
Minne, dich min underwint.
Sit ich bin der minne hint.
So bint die minnenlicher oder aber mich endint.

(37.)

Der Keimar der Alte.

Zu XI. (Römische Parcival-Hbf.)

3. We war umbe süget sie mir leit.
Durch die ich dieke hohe trage minen mit.

III.

Du wirbe ich nicht durch kumberkeit.
Doch durch veruchen als nach vil maniger tät.
Ich wart nie rehte fro. Wan so ich sie an sach.
Und gieng mir ie ze herzen do. Woz ich wider
sie gesprach.

Sol baz alles sin verlorn.
So endarf ez nieman unbillich han. Wan ich ge-
gen der lieben under wilen
einn gefügen zorn.

(44.)

Heinrich von Kugge.

(Münchener Hbf.)

Ein reich
von deme heiligen grabe.

1. Ein tumber man in hat
gegeben disen wifen rat,
bur baz man in ze guote [sch]ol vernemen. (verstan?)
ir wifen, merkent in,
baz wirt tu ein vil gros gelwin.
swer in herstat,
so ist min rar,
noch wiser, danne ich selber bin.

2. Min tumber manneß munt
der tuot in allen gerne kunt,
wiez umbe gotes wunder ist getan:
des ist mere, danne vil;
swer ime nicht rehte dienen wil,
der ist verlorn;
wan sin zorn
muoz über in vil harte ergan.

59^a

3. Du hørent wises mannes wort
von tumber mannes munde:
ez wurde ein lange [r] wernder hort,
swer Got nu dienen kunde,

4. Daz were guot und ouch min rat,
daz wizzent al geliche:
vil maneger drumbe empfangen hat
daz brone himel riche.

5. Niz muezzen wir.
ja teil' ich mir
die selben sekeheit;
ob ich gebienen kan dar nach,
diu gnade ist mir gereit.

6. Ob ich verdir
die bladen git,
die noch min herze treit,
so wirt mir hinc' den bröuden gach,
da von man wunder leit.

7. Du sint unß starkiu mere kome,
diu habent ir alle wol vernomen;
nu wünschet al geliche

8. Welles umbe den richen Got;
wand er rebulte sin gebot
ane keiser Driberiche.

9. Daz wir geniezen muezzen sin,
des er gebienet hat
und ander manege vilgerin,
der binu vil schone stat,
der sele diuft vor Gote schin,
der niemer si verlat;
der selbe sebel ist unß allen heile.

10. Swer in nu koufet an der zit,
daz ist ein sekeheit,
sit Got (so) sueze marke git.
ja binden wir gereit
iediklichen ane streit
groz liep an' alles leit:
nu werbent nach dem wunnelichen heile.

11. Du heret man der lute vil
ir briunde fere klagen.
se ware ich in dar umbe wil
ein ander mere sagen.

12. Minen rat ich nieman hil:
ja sun wir nicht bersagen;
unser leit daz ist ir spil:
wir mugen wol stille dagen.

13. Swer si weinet, berst ein hint:
daz wir niet sin, da si da sint,
daz ist ein schade, den wir nichels gerner möhten
weinen.

14. Die kurze leben daz ist ein wint,
wir sin mit sehenden ougen blint,
daz wir nu Got von herzen niet mit rehten
triuwen meinen.

15. Ne binu nach grozen eren stat,
ir selek sele empfangen hat
sunder streit
and ane nit
die hehten himelkrone.

16. Wie seklischen'z beme ergat,
den er den stuol bestuzen lat
und ime git
nu z'aller zit
nach wunnelichem lone!

17. Der tiubel huop den selben spot;
en(t)lafen was der riche Got,
dur daz wir brachen sin gebot;
in hat sin gnade erwekket.

18. Wir waren lazzen under wegen:
nu wil er unfer selbe pflegen;
er hat vil manegen stolzen begen:
die buesen sint erschrekket.

19. Swer nu daz kriuze nimet,
wie wol daz helben zimet!
daz kumt von mannes muote.
Got der guote
in siner huote
(u) z'allen zit(en) hat,
der niemer si verlat.

20. So sprichet lihte ein [boeser] man,
der herze nie gelwan:
„wir sun hie heime [vil sanfte] heiben,
die zit wol vertriben
vil schone mit liden.“
(.)
(.)

21. So sprichet diu, der er da gert:
„gespile, er ist nicht dasteg wert;
was sol er danne ze briuntschehte [minnen] (mir):
vil gerne ich in verdir.“ —
„trut, daz rat' ich dir.

22. Fin, daz er ie wart geborn!
nu hat er heidint(h)asyl verloru;
wande er vorhte, daz Got im gebot,
durch in ze siden die not
unde (ouch) den tot.“

23. Gehävent in(eh), stolze helbe, wol,
erst seles, der da sterben sol,
da Got erstary,
do er (er)warp
daz heil[er] der kristenheit(e).

24. Din helle diukt ein bitter hol,
daz himel rich genaden vol.
nu volgent mir:
so werdent ir,
daz man in(eh) dar verleite[er].

25. Vil maneger nach der werite stredet,
dem si doch bösez ende git,
unt nie man weiz, wie lange er lebet,
daz ist ein michel not.

26. Ich rate in, dar ich selbe wil.
nu nement daz krluze unt barnt da hin, —
daz wirt in ein vil groz gelwin, —
unt krluztent nicht den tot.

27. Der runde man von kug(e) hat
gegeben disen wisen rat.
ist ie man, der in nu verstat
iht anders, wan ze guote,

28. Wen riuwet, so der schade ergat,
daz ime der grozen misstat
nieman neheinen wandel hat;
ze spate ist er's bes[er]huot(e).

(45.)

Walthar von der Vogelweide.

(zu LXX.) (Zürich. Hds. des Schwabensp.)

Herre Walthar.

Ich hære des die wisen sehen,
daz ein gerichte sol gesehen,
daz [nie] keinz (b. beheimz) wart [also] nie (al)so
streng.

Der rih[er] sprichet so ze hant:
„gilt, ane boeg und ane pfant!“
da wirt des mannes rat vil kurz und enge.
Daz hilf mir, vrouwe, hie besorgen,
sit daz darb(or) nie man wil vorgen,

dar die hœften brœude bin,
die dir der heilige engel ze oren brachre,
do er dir ze tragen[er] kunte,
da von sich din brœude erzunte
und unfer werndez heil sol sin,
der dir der brœude von alkerke gebachte,
des trost si an dem ende min!

Zu XII.

(Römische Parcival-Hds.)

4. Waz sol ein man der nitz engert.
Gewerbes umd ein reines wip.
Waz benne lat sie in immer ungelwert.
Dannoch zieret sie sinen lip.
Er tuge durch die eine so.
Daz er den andern wol behage.
Lichte machet in ein ander bro.
Ob im die eine gar verlage.
Dar an gedanke ein ierlich man.
Da lit vil tugende und eren an.
Swer reiner wibe minne hat.
Der schant sich aller misstat.

(52.)

Luitolt von Sehen.

(Heidelb. Hds. 31, letzte Str. 47.)

Der die schoenen zit mit brœuden hure was,
der sol nu der vogele swære klagen,
Dem gelich ich bluomen, rite, soup unde gras,
gein den suren winterlangen tagen,
Si gebent alle gleichen trost dem herzen min,
ich muoz ie mer ungetroestet sin,
wil der lieben trost an mir verzagen.

(53.)

Walthar von Metze.

Zu III.

(Römische Parcival-Hds.)

3. Mir ist liep minz hertzen swere.
Da bi min leit min hœhste frœb gar.
E. aber ich daz liebe leit verbere.
Von dem leide ich in hochem müte var.
E. wolt ich ez immer tragen.
Lide ich leit von herzentlichem liebe,
Daz sol ich noch nimmer festig man geclagen.

59 *

(70.)

Der Wînzbeke.

(Berlin. Nibelungen-Handschrift Bl. 65, Sp. d)

Dizze buoch heizet der werltlich rat.

Str. 1—58 ganz wie in der Weingart. Hds.; Str. 59—78 stimmen mit der Maness. Hds. (61—80), außer daß nach 67 eine Str. (70) fehlt, dagegen nach 74 (77) eine neue Str. folgt:

75. Wie guot die ware riuwe ist.

Wie möht' ich alles baz wol sagen,
 baz du te her gewandert hast?
 Ich muoz dir min(e) sünde klagen,
 der trag' ich also sweren last;
 Ich wær' in gern ein bremder gast,
 swie gar ich sünden meißt si, doch wunt in mir
 der riu ein ast,
 der ist von diner maht besiken,
 ich traecte mich, diu riu ist guot, baz bind' ich
 in dem blat geschriben.

(71.)

Diu Wînzbekein.

(Ebd. Bl. 65^b)

1. Dizze buoch seit nu von der vrouwen werbekeit.

Wir vrouwen walten, möht' ez sin,
 der von dem sîb'e) wær(e) guot,
 Daz er den offendæren schin
 mit tugenden lîeze wol behuot.
 Swie wol er'z under [dem] helme tuot,
 er hat unß vrouwen niht gewert, ern' hab'
 da bi doch hûhtchen muot;
 wir vrouwen loben beheineß tat,
 der uzen lehen keppelin, und heim gezogen
 schaude hat.

2. Wie die vrouwen habent unzæme meisterschaft.

Wir vrouwen haben nu meister me,
 denne unß diu mæze schuldik si;
 Ir besem zoß die besten e:
 nu ist unß manges besem bi,

Der selb' ist aller zûhte vri;
 mich muet, der niht gemessen kan, mit rehter
 buoge bueze vri,
 baz der den vrouwen mezzen wil
 nach kranker ler' ir luter leben, der meisterschaft
 ist gar ze vil.

Hinter Str. 2 der übrigen Handschriften folget noch eine neue:

5. Die ratet diu muoter ir tochter.

Dil siebin tochter, mir behagt
 diu reb' und ouch diu antwort wol;
 Ir den muot min triu mich jagt,
 baz ich dirz beste raten sol,
 Ez wurd(e) mineß herzen doß,
 oû diu loy wiplich unde ganz von dinen schulden
 wurden hol;
 da von unß beide Got belwar
 unt siner lieben muoter kraft, baz diu muot im-
 mer so gehar!

Str. 9 der Maness. Hds. fehlt (wie in der Weingarter) und hinter 12 folgen die 3 Str., welche die Weingarter, mit noch einer 4ten voran, schon hinter 10 hat. Die übrigen Str. 18—38 stimmen, auch in der Folge, mit Maness. 13—33 zusammen. Den Schluß giebt allein die Weingarter.

(92.)

Nithart.

(Niedegger Hds. IX. — Str. 6 f. V. III, S. 313.)

I.

1. Sumer, wîz enpfangen
 von mir hundert tûsent stunt!
 swaz herze wunt
 swaz den winder langen,
 diu sint geheilet, und ir not zergangen,
 lediklichen vri von allen twangen.

2. Du kumst lobelichen
 aber der wert in elliu lant;
 von dir verkwant
 armen unde richen
 ir treuen, da der winder muose entwichen.
 jungen, sîlt tuch aber zen bröuden strichen!

3. Wer walt hat sine krame
gein dem meien uf geflagen.
ich hære sagen,
bröude kernde same
der si da veil mit voller hant (...)
hoch genuoter, solheß koufeß rame!

4. Da ist vür treuren heile
maneger hande vogiu sank.
„ir suezen klank
ich ze minem teile
wil dingen, daz er mine wunden heile,
also sprach ein altiu in ir geile.“

5. Wer waß von der minne
alles ir genuet' erwagt.
ein stolziu magt
sprach: „si, küneginne,
wie manegen du beroubest siner sinne!
mir ist not, swaz erzenie ich gewinne.“

6. Diu hat mit ir strafe
mich verwundet in den tot.
was sende not
lib' ich, manege kwale!
si ist von rotem golde, niht von stafe,
an min herze sehoz si z' einem male.“ —

7. „Sage, von wessen sachen
kom, daz dich diu Minne sehoz?“ —
„unseften kioz
kan diu Minne machen;
si tvinget, daz man swindet under lachen,
felten slafen, bilike in treuren wachen.“

8. Wol verkuont diu junge,
daz der alten ir gedank
nach bröuden rank:
als ich gerne runge,
od' mich ein sendiu forge niht entwunge,
und an herzen liebe mir gelunge.

II.

Über ein ander Nithart.

(Niedegger Hbf. XXVIII; Heidelb. Hbf. 696, XII:
unvollständig Bd. III, S. 250.)

(R. 1; S. 1) 1. Diu sunne und ouch die bluomen hant ir heße
hin geneiget,
ir vil liehter schin beginnt treuen alle tage;

Da von sint diu bogelin ir sangeß gar gefweiget, —
daz ist (nu) vor allem seide mineß herzen klage —
Kant der walt
muoz von suren winden ungebuegen schaden dulden.
ich haz den winder kalt;
distu not kumt gar von sinen schulden:
er und ein swip diu machent mich in kurzen tagen alt.

2. Diu wil mit beiden oren niht gehöeren, swaz (2; 2)
ich singe;
kande ich sanfte runen, daz verneme si mir gar.
Inselik muoze er sin, der mich von ir genaden
bringe,
swelhen ende er here, daz er nimmer wol gebar!
Ich vergaz
ir mit trulwen nie: nu tuot si mir so toudeß ore
ie lenger so ie baz;
beg' bin ich mit guotem wilsen töre:
mir schadent getellinge, ich wæne, durch den alten
haz.

3. Die waren disen sumer beg' geruemt uf der (3; 3)
straze,
do man sagt' diu mære, daz ich singen wolt' ver-
loben.
Ir ettelicher möht' daz sin gemülße gerner lazen,
dem sin gemelleche zint, als einem der wil toden.
Ellenhart
treit an sinem buofem ein vil wæhez vür gefpenge;
* er und Kegenhart
hadent mit den wilben ir gerenge:
ja sint si beide doch ze ware niht von hoher art.

* 4. Ich gebriech bi minen jaren nie geburen (4; 4)
also geile
so die selben zwene sint, und ettelicher mer,
Wie wol si noch verkoufent, daz si toren buerent
veile!
Got gebe in den market, daz man si mit vollen wer.
Peremuot
hat mit in vil manegen liehten viretak' geoufen
wirt sin gemülße guot,
er mak' sinen merz' gar wol verkoufen:
erst aber ungetunnen, treit er sinen houbelhuot.

5. Dar durch ist er mit swerten in sin houbet (R. 5)
unberschroten,
dar zuo treit er (ouch) ein hohez rollir umbe den
kragen,
Derst uf und uf gezieret wol mit einem tuoche roten:
daz sol jungen magden an dem tanze wol behagen.

Megengoz
 hinet sich gein in; er buntet sich so rage hülffe;
 des üppekeit ist groz.
 Ich weiz niht, war sich der tōre glüffe.
 vor im gnase niemen, würde ouch im ein brüzzel
 sto3.

- (S. 5) 6. „Du han den schimpf gerochen (und) erhuetet
 min gemuete
 an minem bient von Kiuwental,“ sprach jener El-
 lengoz
 „Ich han im stabel und(e) horn gemachet ze einer
 gluete;
 des muoz er bisen winter sin der lute hu3genoz.
 So we sin,
 daz er ie gefang uf mich, daz ich waz' ragge hülffe.
 ein wazzer heizt der Kiu,
 waz ob ich mich al da hin verläffe,
 ich tet' im doch ze Kiuwental vil liehten bunken
 schin.“

- (R. 7; S. 6) 7. Mich hat ein ungerinwer tougenlichen an
 gezündet,
 hat mir vil verbrant, des minu kindel solten leben.
 Du leit sin unferm trehtin unt den vriunden mit
 gekündet,
 ich han nu dem richen, noch dem armen niht ze
 geben.

Wir ist not,
 gebent mir die vriunt mit guotem willen brandes stiuze.
 gewinne ich eigen brot,
 ich gesank nie gerner, danne ouch hiure:
 ja vürhte ich, daz ich e vil ofte werde schame rot.

- (S. 7) 8. Ich weiz der getelinge noch in einem umbe
 kreize,
 der sint mer, den viere, die mich hant gezündet an:
 Daz ist Kriug' und libelweter; wie der dritte heize?
 Epp' und Seype unt Perwig unt jener Peristram,
 Adelbrit,
 dar zuo nenn' ich iuch her Engelman den jungen;
 nach irem alten sit'
 hant si mich von bröuden gar verdrungen:
 si barnt mir üppikliches muotes z'allen ziten mit.

- (R. 6; S. 8) 9. Des Perwige3 hiubel huot der ist von ringen
 bestte,
 daz in da durch mit swerten wol nie man gewinnen
 kan.
 Kund Hobelger der bringet un3 ze tanze vrembe
 gestte,
 die zehouwent in so gar, daz man in einer plan

Dannen treit,
 swie ot er umb daz houbet si mit swerten ungelunnen,
 des galtes klinge freit,
 zuo der siten het er in niht gunnen,
 des kund' im gehelken niht sin hohez goller breit.

10. Ich han von æden ganzen alle wile her ge- (S. 9)
 fungen,
 die mich nie so fere gemueten da ze Kiuwental,
 Der hat mir einer hlur' an einer weibe hant ge-
 sprungen,
 du sin doch niht name, unt hier' si aller manne wal:
 Kfterreif
 hat ein langes swert mit einem schibelohtem knopfe;
 do man die tenze steif,
 do reid er daz houbet uf dem knopfe
 unberwenklichen, wan er uf sin hülffe greif.

IV.

(Niedegger Hbf. LV.)

1. Durch des landes ere
 muoz ich brechen
 Min bersprechen,
 unt durch vrlunde lere,
 Die nu wellent niht enbern,
 ich enmuoze ir ver' gewern,
 unt singen aber mere.

2. Künde ich nu gefingen,
 daz die jungen
 Gerne fungen!
 nach dem ungesingen,
 Den du werit an bröuden hat,
 du mit teuren umbe gat,
 wer kan die not geringen?

3. Wolt ir liebii mere
 gerne hören!
 Teuren stæren
 kumt un3 lobebere:
 Da ist der weise und al sin kraft;
 er unt sin gefellesschaft
 die ringent manige swære.

4. Druht uf al der erde
 ist betouwet,
 Alle schouwet,
 aber in volkem werbe,

Das genuoge ringe wiget,
meie hat im an gesiget,
do sich diu zit herkerde.

5. Du ist der walt gezieret
unt diu heide
Mit ir kleide
sieht unt wol gew[is]seret;
Mit in brachten us der not
brune, blawe bluomen, rot
mit rosen under bieret.

6. Die mite si gesungen
den ze hulden,
Die von schulden
wol nach bröuden rungen,
Und ouch tugende waren wert:
swa diu jugent niht bröude gert,
da ist Ere us pfade gedrungen.

III.

(Niedegger Hds. XLV.)

1. Ez ist ein wunder: nemt des war
an der lieben heide,
die hat er gemeilet unt den gruenen walt, —
bluomen unde voglin singen (das) ist gar zergan —
Si sint bridiu missebar;
seht an ir getreide,
daz ist alles von den leiden rifen kalt:
manli herze muoz von sinen schulden bröude lan.
Wied' ich bro, daz kumt [noch] von einem lieben
wane,

si getuo mich sorgen vri,
der ich gerne lüge bi,
daz ist diu wol getane.

2. Sit mir iemen guoten rat?
wol bedörft' ich lere.
Zwene sint vor nide worden des en ein,
mugen si z erluenden, mir enwerd' ir nimmer teil.
Einer da her höflichen gat,
seht, der muet mich sere
mit sinem werken, den er pruebet under unß zwein!
er wirbet umbe ir minne: volgen mueze im unheil!
Erst ein gouch; swa ich mich verberge in dem
lande,

er unt jener Engelher
tribent mich mit wigeg her
ad miner ane wande.

3. Der ich holbez herze trage,
swie si nte getate
minez willen gegen einer hirse besen,
ist ich erste nach ir hulden ir ze singen pfak,
Tonet si mir miner tage
da mite ich si harte,
so war' ich vor senelicher not genesen.
die daz wendent, die gewinnen nimmer guoten tak,
Swer si sin! doch, wan', ich si sumelich' erkenne,
die mir niht ze wäge sint:
Megengoz und Ozeckint,
die rament' ettelwene.

4. So we geschehe in! swar ich var,
ich bin in ir achte,
die den sumer tanze pruevent in dem göu,
unt den wunder in der spilestuben herren sint.
Willen muet mich Engelmar,
owe, der mich brächte,
daz ich gnæse vor ir süppekllicher brön!
diltu not ist umbe ein wol getanes diu kint;
Dern' gan ich (nieman) niht; da nident si mich
umbe.

ez ist ane minen dank,
swaz er ie nach ir gerank,
Ozeckint, der rumbe.

(113.)

Der von Zweter.

(Züricher Hds. Sp. 422.)

1.

Swel wir wil, daz man si niht enzihe,
unt si dem zihenne gar gellch(e) tuot,
Daz ir lop da bi wachste und wol gedihje,
des han ich keine wise keinen muot.
Si mak, en triuwen, so gebaren,
daz si bil sihte ein wort bejaget,
daz si krenket in ir jaren:
in' entuoche, werz dem ketter saget.

2.

So hie, so da, so dort, so allenthalben
nemen alliu dink an guoten dingen aue,
An dem plan und uf den hohen alben,
ich wane, diu welt enkeinen kunkel habe,

Ez si da wilont baz gekanden,
den ez bi disen ziten ste,
vnd minret bröude in allen landen,
vnd ist doch funden me, den e.

(vgl. oben S. 419.)

Zu II.

So wol dir, priester, [wie] rein' ein man,
wie hoch ist sin gelæze vnd allez baz er hebet an,
swenne er so werbeklich(e) bereitet sich, baz er
Got dienen wil,

So stat er vri vor missetat;
beß ist gezukt, der sich in sine hende geben hat,
die wil' diu wandelunge wert, so hat et hoher eren
vil,

So stat vor an baz gray ze Hierusaleme,
dar zuo gesehent sine hende sehene,
so (er) Got uf hebet so werbe(h)lich,
alß er an baz kriuze wart gegeben:
die hende solten immer sweden
endor, baz si niht me teten sündelich.

(118.)

Marner.

Zu XIV.

(Leipzig. Hds. VI.)

1. Sibilla hat gelyprochen
lange hie vor manges zit,
daz (baz) richte werde hoher vürkten bar,
so nahet ez deme ende lere, baz ist ein[e] groze
not.

Si vilent ungerochen,
dabon so hebt sich manges streit,
alliu ir wort ich mit warheit (wol) durch bar,
mit diser mære werdent noch diu lant gar viureß rot.
Si sprach: er würde noch geboren, der wolbez
zende het,
vnt hizeze von der slangen munde,
der al[le] unreht[e] ze rehte let.
swenne daz geschehen ist, man siht an der zit
einen sterren bi der stunde,
sant einen pfalwen zaget wit,
so muezzen liben sachen in der werlt ergan;
bistu mære saget' Sibilla künik Salomon.

2. Der künik bragete in prise:
„Sibilla, halt, die wizze din,

die sint mir gar bremebe; darumb tuo mir kunt,
warumb siezestu baz holze vnt wuoteß durch den
bach?“

Si sprach: „du bist unwise,
dabon so la din bragen sin:
von deme holze werdent siechen bli gefunt,
die ic mer ewikliche muessen liben ungemach.“

(.
.
.
.)

Er sprach, baz tuere ein brükke; baz was Sibilla
sen zorn,
si sprach: „ez sol der herre tragen, der von der
maget wirt geborn.“ —

3. „Sibilla, sage ware,
wie lange sol die werelt sten,
du redest uzer tumbem haupte, sage mir.“

si sprach: „ich weiz die mære wol, vnt der me-
runge niht:

Uf driuzen hundert jare
not vnd angst muoz ergen,
(. . .) vür ware baz sage ich dir,
darnach ein vnt zwelvizik jar, groz herze leit ge-
schicht:

So ist bruoder wider bruoder vnde vater wider kint,
alliu reht sint unbedenbe,
bluote in allen landen sint,
[so hat der schimpf ein ende], baz sage ich dir
vür war,

bi dem roche ist kume ein vende,
so koment hungerigiu jar,
vnd komt der herren krieg in allen landen vreit,
schülle vnd ungetwiter tuot der werlt manik herze
leit.“ —

4. „Du wil ich bröude zwingen.
Sibilla, sage mir durch krest,
koment iht hoher vürkten, die der richte pflegen:
baz sage durch den waren Got (vnt) verflwig eß
mir niht.“ —

„Drou[we] Hilbegart von Bingen,
in der buoche geschriben ist,
alliu ir wort han ich mit warheit ganz durch twegen,
der künig' namen da inne sint, baz buoch dir der
berst:

künig, merke, ez komt ein A, baz selbe stat ein
ander A,
so grinent da die wolbez zende
in allen landen hie vnt da;

so komt ein D, deme wirt vergeben mit Gote's
blut;
sich, tumbde werlt, was denne
Got wunderz mit die tuot:
so komt ein F, ein T, die rihent sibē jar;
doch muoz ein F verkuenen al[le] der werlde kum-
ber z'war.

5. ¶ Zu Rome stoint gemalet (M 48)
sisteclich ain eijne want
maing lant, eijne ekelich heing eijn stockelin auen:
wiltich lant sich fatte weder recht, de selte lute
[lute] sich;

¶ Da wart neit intwalet,
de Romer boren hē zo hant,
si twungen dat deme coning wale zo louen.
nu ludet man zo sturme in allen landen, dänket
mich:

¶ Deme riche komet helpen nicht, da van so
nijmpt lē aue;
de bürtken dragent och neit schlechte
infelen by houbde, noch crumbe staue,
Mainzer, Creiter, Colner, zo Nijge steit der stolte,
der paiss der beit auch neit recht,
hie melt, da e de keijser molle,
dat riche halt de elien, so wirt eme der kerne;
da van mochte noch kromsche riche deß keijserz neit
enberne.

(126.)

Zu Regenbogen's Briefton (I).

(Altes fliegendes Blatt, ergänzt das Lied oben S. 344.)

Ein hübche Lied vom künig
Nabuchodonosor. Vnd ist
In der briefweiss Chon.

¶ Ain reicher mächtig künig der was hie befor.
in der geschrifft genent Nabuchodonosor.
da der seib starb da erbt sein künighlich gespor.
ein Balthasar. der was sein sun. nun hört wie eß
da gienge.

¶ Der künig nach seines vatterz todt sunder
wan.

er horte daß sein vatter wider solt erstan.
deß het er sorg. vñ hies sein volck zū rate gan.
eß ward zū rat daß man in palb. dreij hundert
gejren sienge.

III.

¶ Da lies erß sahē vnd all für in pringen.
er grüb sein vatter auß als man im riedt.
vnd in der ungetroewen rat alda beschied.
zū dreij hundert stücken er seinen vatter sehrieb
vnd warff für yeden gejer ein stuck. vnd lies sñ
von im schwingen.

¶ Eß erbet manig man noch seines vatterz
laub.

ee ee in wider löfte von deß todes pand.
er sehriet in ee zū tausent stücken mit der hand.
möcht er nit so vil gejeren han. er wurff in für
die thiere.

¶ Ee menger lies sein vatter zū dem leben
kommen.

darvon im wurd sein hofart wider vmb genom-
men.

er lies in noch zū tausent stücken drummen.
den jungen thüt so wol gewalt. hofart vnd hoflich
ziere.

¶ Darmit sñ irer vatter gar vergessent.
künig fürcken seijbent durch ire kinder not.
bis sñ zū fürcken werbeyt darnach ligendz rod.
eß gab menger vmb seinen vatter nit ain prot.
man sint wenig die vatterlich vnd mütterlich treff
außmessent.

¶ Gedenkent edel fürcken hoher lande wejt.
was fürcken vor euch warent ober wurden sejt.
was fürcken nach euch kompt eß kommet noch die
zeit.

daß mit lölich fürcken eiser land alle besetzt wer-
den.

¶ Erstündent ir dann wider auff zū eirem leben.
vnd hickent euch eiser sejt bñ landt dann wider
geben.

sñ kessend euch ee ewighlich in armüt streben.
ee daß sñ euch gäben ain dorff. auff aller wejren
erden.

¶ Eß waren auch fürcken in eiren landen.
die mit gewalt geregniert hand bis an ir endt.
erstündent sñ von vnz wurdent sñ nit erkent.
eß wurd in von vnz kaum ain halbes prot ge-
sent.

daran gedenkt die weil ir lebt. vnd hütend euch
vor sehanden.

59^b

Zu Regenbogen's langem Con.

(V, oben S. 351.)

Weimar. Hdsf. Bl. 116—119.

1.

Den ersten menschen, hern Adamen,
betroug ein wip, als uns die wifen meist'er sagen;
her Samson do gedienet wart
von wibes hant, daz wizzet sicherleschen.
Der Davit do, als wir vernamen
(.)
(.) von wibes art
sich scheiden muost' so gar von sinen richen.
Swie schone was her Akolon,
swie mechtig Alexander was mit waete,
si muosten nemen swachen lon
von wiben, seht, si wurden ser gefete,
ir her die yfagen hoher kunst,
unt was der bil verlor, n
si brachten wib in grimmi'lichen zorn:
also her Filus (Virgillus?) geschach,
und Olofernes, den ein wip verneit;
da bi man michel wunder sach,
wie daz ein wifen man ein brouwe reit;
der man was Aristotiles, und was der besten
einer auch geborn,
swie luf' er was durch sin vernunt,
in auch ein wip verschriet; er hetz verkworn.

2.

Ach wip, du erenriche sache,
ich weiz dir war, daz (Hohiu) tugent von dir kam,
din lob auch in dem himel ist
unt hie uf erd', gar sunderlesch daz merket.
Durch dich der himel wart gemacht,
du erd', daz mer, der luff, als ich vernomen
han,
daz din bil werder suer ist
bil man an hoher eren (prife) sterket.
Ach wip, din guet' siber al(le)s guot,
weltlichiu brude bistu sicherliche,
vor schanden soltu sin behuot,
und also daz din loy doch nicht werd' blische;
und merket, brouwen, was ich sprich':
tragt ganze stetigkeit,
unt hab den key, der ere von in leit;
wip, minne (du) die triuwen man,
die sprechen wol in also suerer wis;
unt der din loy gebreiten han,
dem selben soltu geben hojen pris;

wip, mid die ungetriuwen man unt den da brou-
wen ere ist gar leit,
vor den so soltu hueten dich:
unt tuostu daz, so stet din loy gemeit.

3.

Ach wip, nu halt din ere beste,
sint daz Got solhe wirde hat an dich gefeit,
daz din bil werder suer ist
in himel ist so gar in rich'er bluete,
Ob aller creatur' du best'e,
unt sint din lob in aller werlte ist so breit,
wan du ob allen tugenden bist
in himel dort unt tregst ein briz gemuete.
Wip, du solt triuw' in herzen han,
unt bis auch best' in allen guoten dingen;
des argen soltu dich erlan;
unt tuostu daz, so mag die wol gelingen
unt stet din loy in hojem pris
unt wirt getin[we]ret din nam;
du solt der maze pflegen mit der scham,
kusch' tugent sol auch sin bi dir,
mit ganzem bliz, an' wandel soltu sin,
ze mitte soltu haben gir,
des bräuwet sich daz brische herze din;
din loy daz halt uf ganzem punt, sint allu tugent
doch von brouwen kam,
so bistu wol ein bluendes ris,
daz reinen brouwen hie uf erb[en] wol zam.

4.

(S)ang ist ein edel hort gekraenet,
sang ist ein hort gelwegen hoch gen rich'er kranke,
sang ist ein hort, der eren kron,
gekraenet mit den sib'en tohter(n) brien,
Mit den man allu dink bekraenet;
welch singer in dem herzen hat ein urie kunk,
Philosof, gefanges kron,
du ist ein kunk, ein kron' gar wandels brie.
Si weiz der sib'en künfte les,
Philosof ist aller eren brunne,
da von her Aristotiles
mit sinem (sinne unt) herzen trank us irein brunne,
da mit nam er der kunk ursprink
mit sinnen der wisheit,
als im geblozzen kam durch die gotheit
[her durch] den künig us Astronomi,
durch den die sib'en künft entsprungen sint,

Rhetorica [und] Astronomi,
und Poëica mit irem Hof gefint,
Musica und Geometri, Arismetica, diu alle zal
beheit,
und aller warheit ein uersprink,
Grammatica uf drie kunst beheit.

5.

Die siben künste muoz er haben:
Grammatica diu bringt ze worten alliu bink,
unt schiffet uf der künste wakh
subtillich gar an' alle regelwinde,
Mit wort gefant gar hoch erhaben,
durch daz ein singer schon probieret alliu dink,
als Geometri mit ir[er] wakh
wigt uf den eit, der kunst sich underwinde,
Kurz unde lang, breit unde smal,
daz kan si alles meisterlich us wegen;
der stig ist mangem gar ze smal,
wer singen wil unt drie kunst hie wegen,
der nem Rhetorica die schen,
ir blumen wol behak:
si bluemt für alle blumen in dem hak,
si bluemt für alle barwe glanz,
ir blumen gent für golt edels gestein,
die siben, rim' mit worten glanz,
mit blunder red' gekliffen uf ein[en] stein;
si bluemet wol gefangez kranz mit edelen rosen
in der künste hak,
bestekt mit liehter barwe schen,
mit Arismetica tuot siez behak.

6.

Die siben(t) kunst in herzen doene,
Arismetica lert rechnung' mit wisser zal,
weit, breit, hoch, tief in himelz tron,
daz ist ir als beheit mit künsten wise.
Weg leit Musica alle doene;
diu vogeln groz unt klein gar ane zal,
diu singent in dez wasbez tron
gar suzklitich[en] in mangerhande wise.
Musica ist der künste ein kron',
diu alle doen' gar meisterlich notieret,
wa man nu singet in gefangez kron'
guot edel sank zitlichen disputieret,
ut, re, mi, fa, sol, la, mit reht
sumieret Musica,
ir bundik bunt probieret Poëica,
und die nie leit unt dennoch ist

wider daz reht so gar mit ir[er] kluckheit
unreht sich macht, wider si ist
Grammatica so ganz mit der warheit.
si ist ein sloz der sicherheit, der kunst ein rigel
bri, Grammatica,
si helbet warheit unt daz reht
hilft ir blumen schon' Rhetorica.

7.

Astronomi si niht eruochen,
die selbe(n) kunst die sol man wegen niht ze ring,
unt wie die rehten punde gan,
unt hilfet meisterlichez rih durch künsten.
Si ist der kunst ein über ruochen,
Astronomi bezeiget der firmamenten ring
und wie die himel sullen gan,
die spera klar polieren unt durch künsten.
Die siben(t) kunst er niht enspar,
als Ptolemaus (Ptolemeus?) der meister (der) he-
den,
si wist in uf daz rehte spor,
wie man sol singen uf der vrien heiden;
si ist ein lieht mit spæher list
und kucht für sunne und man'
von irer kunst, da von so listet man,
beschreibt us manges lerez hant
und manli hoher meister auch da van,
die kunst die wisen meister hant,
Astronomi ist aller kunst ein van,
si kucht den andern künsten ob, daz merk' ein
ir der künstericher man,
und heeret einen spæhen list,
wer singen wil mit künsten, als ich man.

8.

Filosofi ir suz gespünne
gar wislich[en] hat ornert,
iriu kint dez geben kluge underseht,
ich mein' die vgenanten tohter siben.
Wer in der künste wolte spünne,
der wart', daz im die tohter geben rehtiu kint;
swaz er nu si, an' underseht,
daz arge sol er von dem besten siben,
Hnt daz er in der künste mist
daz sin gefang us geist' nach künste wane,
unt da von swinge daz gemis,
daz man niht sprech', er singe hie nach wane;
er buer' gefang in rehtikeit,
heid', wise unde wort,

so wirt er mit den künften wol belwart,
 so mag er uf der künfte ban
 mit gefang in rehtikeit hobier[e]n.
 ist ieman uf der eren ban,
 baz kumt von nit den elementen hier[e]n,
 dar umb si zieren alliu binh, swaz hie uf erden
 ie gemachet wart,
 baz get uz rehter künbikheit,
 der noch manig meister hie in tugent wart.

(140.)

Der Kanzeler.

Zu XVI.

(Leipz. Hbf. III, 11.)

Ein ballie uf eine stricke wart
 gebangen durch sin edelkeit;
 ein hulve zuo deme neste hin
 ze sinen jungen kwan,
 Er sprach: „bil edelen ballien zart,
 mir ist iur schade unmazen leit,
 iur pfleger ich mit willen bin,
 ir sit so wunnesam.“
 Er liez si bliegen niht den takt,
 baz si gelerven mohten nach der spile:
 dez nahtes musen, als er pflak,
 baz lerte er si gar wol nach hulven wise.
 als tuot ein ungeklaster rat
 die jungen herren nach den sehänden musen.
 wer ere, noch guot niht enhat,
 kein man solde in behalden, noch behusen.

(163.)

Herre von Kolmar.

(Züricher Hbf. Sp. 423.)

Distu lied sank ein herre, hiez von Kolmar.

1. Mir ist von den kinden
 da her min tage
 enblagen mit den winden
 baz ich von herzen klage,
 Kunde ez gehelsen, nu hilfet ez nie(h)t.
 Swaz ich dar umb tæte,
 so waer ez gesehen;
 diz leben ist unstaete,
 als ir hant wol gesehen,

wan ez ertischet der tot, als ein lieht.
 Owe, baz wir gedanken so kleine dar an,
 und ez mit rehte nie man erlunden (en)kan!
 nu enruochen [unz]: swie lüzzel wir dar umb ge-
 sorgen,
 unz ist diu bitter galle in dem honege verborgen.

2. Wol in, der niht wirtet
 mit blize umb ieden;
 da nie man stirbet,
 da wirt im gegeben,
 nach sinem willen, baz niemer zergat.
 . ist ganziu bröude . . .
 . wunne ane haz
 . waene, ieman kan . . .
 . bedenken baz,
 wie gar ez alles nach wunneze da stat.
 Da ist rehtiu bröude und vollez gemach,
 da enteret riechend' huß, noch triekende dach,
 da kan von jaren nie man eralten,
 da sun wir hin, wil ez Got, der ez als sol walten.

3. Des biten unser broutwen
 ze hilfe an der ger,
 baz wir' beschouwen,
 baz unz des gelwer
 der bil mitte Got, den te sy umb vie.
 Der hat bebangen
 die welt umb gar;
 sin kraft mak langen
 noch verrer den[ne] dar:
 nu schouwent [baz wunder] baz er an der reinen
 begie.
 Unde merkent [alliu wunder des] gen dem (alliu)
 wunder ein wint:
 si ist kristes muoter [von himel richte], und ist
 doch sin hint,
 und ist maget her[e], baz die reinen hof[te] schoenet:
 Got hat [den himel und] die welt mit ir tugenden
 bekreonet.

4. Wir sin bilgetine
 unt zogen balte hin,
 in der sünden lime
 strecket min sin,
 baz ich sin cruz niht gedrechen (en)mak.
 Wir baren eine straze,
 die nie man verdirz;
 wie sun durch niht enlazen,
 wie bereiten den wirt,
 der unz hat geborget da her mangan takt.

Selt im bi dem tage, die lehen smiltzet, als ein zin,
 ez gat an den abent [des lides], der morgen ist
 da hin;
 wie sun unß gezite des besten beraten:
 begrifet unß diu nacht [mit der schulde], so wirt
 ez ze spate.

reife schone
 sach man an der stunt
 (.

)

I.

(Magdeburg. Hbf.)

1. Ich setze minen buoz
 an des summers kie,
 der da was gestalt
 mit mangem suzen ruche,
 der den luten kumt an.

Han sol winder suche,
 er ist nider bait,
 hin(?) ist wek der sne,
 sint er von rehte wol muoz,
 daz sag' ich tu waerlich.

Hi bi
 mak man merken,
 werken kan sin suzen,
 gruezen willen
 unß diu bogelin,
 sin kan er zuo fuezen
 unde bröude sterken.
 winder, du bist swer' sam ein bl;,
 summer, du kanst den winder stikken.
 Euouac.

2. Süß kumt diu wunne her
 mit bröude in die stat,
 des man ir wol gan.
 wille kome si diu bröude,
 diu unß nu waeret zuo.

Druo gieng ich an ströude
 uf einen schoenen plan,
 der truok bluomen wat,
 der ich immer nod ender,
 und brach ir manik blug. (blug?)

Drei hel
 bogelin sungen,
 jungen mangelreije

II.

Ein Reich.

(Heidelberg. 357, Anh. 44.)

1. Unß kumt diu suze sumer zit
 unt swaz der sumer bröuden git,
 mit liehter ougen weide,
 daz welt in gruener barwe lit,
 der bluomen giesten wider stit
 sich pruebet uf der heide,

2. Gel unde bla,
 wiz unde rot,
 hie unde da,
 sam ez gebot
 des liehten meien wunne;
 nu lobt, swer loben kunne,

3. Louß unde kie,
 den niht, als e,
 rif' unde sne
 denimet ir liehte schoutwe;
 gruene walt und ouwe

4. Hant uf rise
 wol ze prise
 langes wise
 von der nachtgal,
 berg unde tal
 wol über al
 sint bekreener,
 wol bedæner
 siht man nu die hernden ekte,
 mit wunne rieher gieste

5. Sint si bekreit
 wol gegen leit,
 daz soup der bluot
 breech unde druot,
 diu schone tuot
 lü unde muot.

6. Du dar, ir hübeschen leiten,
 ir schoutwet an dem meien,

der gebiutet zweien,
 sich gelieben
 minnen dieben
 uf der minne aventiure;
 swer noch hiure
 saz bi viure
 bröuden tiure,
 der nem stiure
 holler selben bi den vrouwen,
 er ge schouwen
 an den tenzen
 bi den swenzen,
 under krenzen
 lot' ir ougen
 tougen blikke,
 die wol innen
 minnen strikke
 kunnan twingen,
 bringen in din herzen,
 smerzen sint si ane niht,
 swa geschicht,
 daz dar siht
 ane wank
 hoch gedank
 uf der werden minnen dank.

7. Ei, wilbes gruoz,
 bröuden suoz
 dich wol muoz
 loben, wan du tuost der swære huoz.

8. Wer ware der,
 der ware wer
 bröuden, ane dich?
 nie kunden sich

9. Loup, gras, bluomen alle wunnenklich,
 noch der vogel sank so minnenklich
 bröutwent, sam din blick so selben rich.

10. Wei, waz lob' ich tore an wiben,
 sit mich eine kan vertriben
 von ir hulden,
 von der schulden
 ich muoz bröuden ane bliben.

11. Waz dan, min herze mak noch niht
 sich von ir lieben angekiht
 bekeine stunde wenden;
 ich muoz eht dar genenden,
 singen von ir schone manikvart,
 list so rehte wol gestalt.

12. Ir lökke reide, golbes bar,
 die tuont mich beide herzen bar;
 ir umbe twengen offen sinne
 heroubent mich bil gar der sinne.

13. Ein lüzzel uf gezogen,
 uf gedogen
 sah ich da
 wol stende bra,
 daz brach mir in min herze na.

14. So fin, so klar ir ougen brehen,
 daz muoz ich armer halbe sehen,
 ach und owe von mir (ge)sehen.

15. Ei, roselichter liden schin
 durch ir bil liechten wengelin
 tuot mir stæter sorgen pin.

16. Ir mündel rot,
 als (Got) gebot
 rosebar ir reeten
 mit herze seneden neten
 wil mich wunden teten.

17. Ir nekkel und ir hese blank,
 an wizen handen binger sank,
 ir brüstel under wat
 ein lüzzel uf gebrat,
 so minnenkliche schouwe hat;

18. Ir maze lange sitelin,
 ir ufgedrossen hüffelin,
 beslossen, wol gedrunge,
 möhte halbe wider jungen
 hundert jarig alten man,
 solt' er si bloz gesehen an.

19. Du si gelwigen,
 dar genigen,
 dienstez ie mer unberzigen,
 ir lieben, wandelz einen:
 wolte si mir gemeinen
 ir werden gruozes meinen,
 daz künde mich wol sorgen einen.

III.

(Römische Parcival-Hbf.)

Sie ist mir liep und lieber mir bist allu wip,
 noch lieber den min sele ist mir ir werber lip,

Si ist mir liep, unt kan mir lieber niht gesin:
so liep ein wip wart nie geboren, so si mir ist,
die vrouwe min.

IV.

(Wiener Hbf. Bl. 16.)

Ne alder vrouwen junk dieneere,
ir muget bragen, wer der ware,
der dor Schweinziß jaren von einer vrouwen ge-
tonet si.
es zint niht ze samme schone,
daz wir prime zit ze none
sullen warten: wie zint irn alder iulwer junger
dien(e)st di?

E[we]re ir begundet leben,
do hat si uns minne lon gegeben:
woit ir nach abunt solde
iulweren lip do pinen,
so lat ander spere erscheinen
e zu wer von golde,
ob in diu tochter bür die muoter lonen wolde.

V.

(Berlin. Tristan-Hbf. Bl. 63^b.)

Eijn lanc.

1. Sûnder sejn . . . sejn . . .

Aß mir
Dat ich müz ho gemüte
Zû eijn
(.)

Want eijne, de is minnenich,
hait mir min herze gebunden;
Suß hait mich horen sam geleit,
In dat süze an sehawen,
Dat ich müßß vmmere sin bereit
In dreynste minß herzen brauwen.

2. (Sûnde esejn ze.

Aß, wil, bürg dine wisscheit
Aude oijg bürg dine güde,
Sint min herze in truren steit,
So gif mir eijn gemüde,

In sprich zû mir: „la truren sin,
Aß wullen noch ergetzen
E eijt lanc dat herze din,
In dich zû brouden setzen.

3. (Sûnder sejn ze. . .

Deiß du dat, so bin ich bro,
In wille in brouden sweuen;
Want min gedanc de steit also,
Dat ich al min leuen
Mit dir in ganzer stedicheit
Mit zû ende brengen;
Ad in wirt dir nimmer leit,
Wiltu mir deß gehengen.

Sûnder sejn ze.

VI.

(Heidelberg. Hbf. 349, Bl. 19^b)

1. Aß und olwe immer,
sol ich geleben nimmer
die saelekeit an wibe,
daz si mine lide
iht deß ze guote here,
daz ich si minne und ere,

2. Alsam deß merß ûnde;
unt swere wot, umd die sünde,
Got si min erkünde,
daz er tu niht engünde,
und heten talent münde,
daz iulwer lese erkünde
homen uzer ad gründe,
ich wæne, si erkünde,
e si daz immer hebünde,
daz si Got danne erkünde,

3. Und umbe die seide(n) missetat,
daz iulwer lip niht triuwen hat,
der mich in senden sorgen lat,
da von mir bröude gar zergat,
daz mir ze heinen staten stat
iulwer trost, noch iulwer rat:
deß wæne ich dienest han gefat
an ein sandiges sunnen brat,
da nimmer niht wirt von gemat:
ach, daz berret mich bis uf den grat.

4. Und swie ich deß niht entwaine,
so gat min leit ze heine,

ez moht' erbarmen keine.
unt doch biz an die Seine,
son' weiz ich brouwen keine,
weder groze, noch kleine,
so stete, noch so reine,
unt were si doch ein keine,
die ich von Herzen meine,
niskan iuch, brouwe, al eine.

5. Kint sit ir doch ein rinde
mit herte, als eime rinde,
daz ich vil wol bebinde,
ir schate bernde lunde,
inwer lip der lunde,
swan ich von dem verflunde,
so kum' ich wider swinde;
nimmer ich erwinde;
als ein wit, ich mich winde;
gesteche loutende winde
jagent mich des lustes winde.
alsuß bin ich ein blinde
an iuch gewesen von kinde.

VII.

(Heidelb. Hbf. 349, Bl. 17 b.)
hinter Freibank.

1. Lebeneß gebinge ist al der werlde trost,
Dabi ist todes borhte ein engellicher wan;
Dabon mohte durren ein man sam der rost,
er siht manige bröude mit leide zegan.

2. Neman kunde erdenken grozer not,
Daz unß ist nicht gewisser, danne der tot
Des nimt wunder mich, daz ieman wredet wol-
gemuot,
sit daz des libes sueze so we der sele tuot.

3. Der valle waren zwene, von den unß wuohß
der tot,
des tiubeiß und Adams val ich meine;
sit kom unß Got ze helpe, als er gebot.
Du merket, wie diu sunne durch schine ganzes glas,
als swanger wart diu muoter reine,
diu kriste gebat, unde dannoch maget was.
Sin gebot, touf und marter solt' unß al gemeine,
daz er nach tode erstuont, da wart unß trost ge-
geben,
da wit in im, und er in unß soln iemer eweliche
leben. Amen.

4. Er ist ein tore, swer sich nicht selbe erken-
nen kan,
unde luget so, daz man ime nicht geloubet,
und liep wil sin, da er nie briunt gelwan.
Swer da bröuwet, da man in nicht büchet, der
ist ein kint,
und git so vil, daz er sich eren roubet,
der ist an guoten sinnen worden blint.
Swer im selbem wol geballet, der treit goucheß
houdet;
und ist nicht wise man, der turet allen tak
nach zehen dingen, der (er) eines nicht berenden
mak.

5. Ein kint in sine troume sach
ein bide, daz was harte groz,
Da von sit wunderß vil geschach,
daz sich von einem berge entlos
Ein stein, der (z) gar zetrach;
golt, silber, isen,
kopfer was sin schin:
unß entriegen gar die wiken,
wir mügen wol die bueze sin.

6. Swer mit dem munde spricht,
daz herze nicht enmeinet,
daz ist ein valsch, den hamer nie gestuok;
Kint der sin leit so richet,
daz er (z) da nach beweinet,
den muoz riuwen, daz er (z) (ie) gewuoh.
Man mak wol lute triegen:
Got ist iemer unbetrogen.
Iue sol nicht allen liegen,
die mit da hant gelogen;
swer schiltet wider schelten, der ist nicht wol ge-
zogen.

7. Swer minen wandel rует,
den brage ich bi dem eide,
eru' wizze an im selbe drier me.
Swa Got den luten bueget
bröude nach ir selbe,
daz tuot mir wol, ei[ne]m andern liste we.
In zweier stakte sinne
diu werlt umb(e) gat:
daz eine heizet minne,
diu valschen ende hat;
daz ander sint gewinne,
beist sueze missetar.

8. Da Got den ersten man geschuof,
den letzten bekant' er sa ze hant.

Er horet gedanke, sam den ruof;
 du herze sint im alle erkant.
 Swa er erkennet reinen muot,
 da nimt er willen für baz guot:
 den wehstel nieman mere tuot.

9. Gedinge, vorhte, bröude, leit,
 die sint an iglichen man;
 Wistuom, ere, groze richeit
 der einz nieman geenden kan.
 Gedanke und ougen die sint snel,
 gefällike die sint sinelwel;
 rede ane Got sint toren spel.

10. Wer blinden künket, der ist ein kint,
 mit stummen runet, deist verlorn.
 Der sichte gnuoge lute sint,
 swer in baz leit, ez wäre in zorn.
 Swer den toren biehien muoz
 ze allen ziten umb(e) gruoz,
 dem wirt selten sorgen buoz.

11. Swer sehone in siner maze lebt,
 dem mohte niemer werden baz.
 Ich sach ie, swer ze hohe strebet,
 baz er dar nach mit sehanden saz.
 Swannich vollenbe minen muot,
 des ein(en) bin ich here,
 sone ruoch' ich, was der keiser tuot;
 ich habe senfter ere,
 deist [ouch] siner sorgen mere.

12. Was ich an mir selber weiz,
 des wane ich lichte an einen man,
 Der sich der bingie nie gewleiz,
 als ich an minem herzen han.
 Swa ich erkenne den wolbez xant
 in minez brundez munde,
 da wil ich hueten miner hant,
 baz er mich iht verwunde:
 sin bizen swirt von grunde.

13. Swer ze bremeden handen git
 sin ere, da gat riuwe na;
 Swie sehone ein man (bi wibe sit),
 er wäre doch gerne anders wa.
 Nieman bedarf besniden sich
 durch sinez wibes leide:
 si sat in, unde minnet mich,
 bez swer ich tufent eide,
 und habent's doch laster beide.

III.

14. Swer Got minnet, als er sol,
 der hat erwelt baz beste teil,
 Selbe enbirt der wise wol:
 was hilfet wißheit ane heil?
 Erluwe ist hie der eren hort,
 unt tret ze hunele krone.
 mit vergifte suzju wort
 du git du werlt ze lone;
 si han verleiten sehone.

15. Von einem boume unß leit geschäch,
 baz huop sich durch des slangen nit:
 Got schiere ein ander hote ersach,
 an dem er unß erloske sit;
 Da wart baz ungefallike ein heil,
 der zehende hor wart unfer teil:
 erbermede und genaden rat
 von helle unß alle erlost hat.

16. Er truret beste mere,
 swer te bröude rehte erbant;
 mich riuwet harte fere,
 swaz ich ir han erkant.
 Dalsch ist ir lere,
 du mich über want,
 deist werlt wunne und ere;
 du sele ist ein pfant
 Leider aller misstat,
 nitwan baz Got die ware(n) riuwe enpfat.
 des wil ich lere trecken mich,
 baz allu sünde wirt ein nigt, swa so der ware
 heilant beheret her ze sich.

17. In swelher ahte so der man
 nach sinem willen lebt,
 dem ist te dannoch wol.
 Als ich ein(en) muot nie gelwan,
 nach guote maniger strebet,
 bez im nigt werden sol;
 Dem ist sünde suezer, danne slaf;
 tunen wolk und uzen schaf,
 baz sint, die in ir herze dalsch mit listen tragen
 verborgen:
 min tieber briunt habe im sin humik, sol ich dar a
 erworren.

18. Swer bez bromen swache pfliget,
 dabi bez boesen wol,
 der hat sie beide verlorn.
 Gewalt den wizen an gestiget;
 ein sinnik herze sol
 vil sehone tragen den zorn.

Des jares kumt bil lichte ein tag,
 daz er sie geenden mak.
 unrechter gæhe nieman wonet, er enmueze te dikke
 engeiten:
 guoter bite der gedraft [nie] noch mit zûhten
 harte seiten.

19. Du werlt mit argen listen stat,
 diz ist der valschen spil,
 was so nu rehter man
 Got sine gabe geteilet hat
 nach wunder, swie er wil,
 so ez nieman geahthen kan.
 Genuoge wisez herzen sint,
 ir worte tump, alsam diu kint;
 ane grunt besten sin sprichet bil maniger schone.
 Got git den toren senfte ledn, den wisen not ze
 lone.

20. Ach (weiz wol,) dez bil maniger sîht,
 daz lûge diu erwarp
 nie herze eruelken vriunt.
 Eist kûnde, swer hat meinez pflicht.
 ich was da, da triuwe starp,
 da ist der eren weh verztunt.
 In guotes kreiste maniger swebt:
 ungerne ich wære, als er da lebet,
 ein kriechelesch kamerære ich niht darumb welen
 wolte,
 daz einer schænen kûnigin mit sehanden hueten
 solte.

21. Ach missebalte manigem man,
 dez herze und ouch sin muot
 mit ie der min[ne]ste was.
 Swer edele steine nie gelwan,
 den duhte lichte guot
 wunder ein kriechelesch g[il]d.
 Mir kumt nieman so tumber zuo,
 ern' wære, daz er daz bester tuo.
 Wer bester sol dez bromen ledn gar niemer rehte
 erbinden;
 mit darf ouch nieman ruhen dorn ahthen ze schæ-
 ner linden.

22. Du sunne zieret wol den tag;
 verborken wære ir nam,
 wan durch ir lehten schin.
 Eist heil, swerz besten pflegen mak;
 ich tæte gerne alsam,
 und gerte selbe min.

Man hat den man, als man in sîht;
 doch sint da guoter wîeze niht,
 swer die lute erkennen wil, niuwan bi schæner
 wære;
 unt truege ein wolf von zobel ein hut, nach kunne
 er dannoch tæte.

23. Damit diu werlt alumb(e) gat,
 dez sint niuwan driu wort:
 ez Was, Ist, ober Wir.
 Swen dez genuaget dez er hat,
 berste riehe, ane schazzes hort;
 wol im, der niht verbirt.
 Dem armen ist niht me gegeben,
 wan guot gedinge und sîdel leb'n.
 er ist tump, swer umb ein bremede leit dez lîbes
 wîrket ane.
 mich sol bil seiten selesen durch die kûnigin der
 mane.

24. Got herre, mane ich dich,
 niht berre, herre, mir
 dine hulde, schulde han ich bil,
 Nach schulde die suoche ich,
 sit niuwe riuwe dir
 bringet riuwe niuwe, swa du wil,
 So bedenket wol din guete,
 daz mich hat betrogen
 der werste[n] sueze, ir valschen ræte
 hant bekrenket min gemuete;
 dikke ich han gelogen;
 gerne ich dir dueze missetæte.
 ere sere mich berriet,
 si lûget, tringet bil der diet,
 Krist der wise wise mich dar,
 da din wunne kunne welen gar.

25. Ne grozer sin, ie merre not;
 mit senfte nieman ere hat.
 Kiuwe ist aller sünden tot;
 bil sîep mit leide gar zegat.
 Armuot verderbet wîeze bil;
 daz einer klaget, daz ist dez andern spil;
 diu jugent von sorgen altet;
 swer sich siner missetat niht schamen entwil,
 bil sehanden der behaltet.

26. Riehe demuot minnet Got,
 junge kûsche und alte reht.
 Arniu hoh bart beist ein spot;
 mit kumber lebt der eren kneht.

Gebinge ist gemeiner trost;
 forge berret sam der rost;
 zuht diu machet vorhte;
 urteil wirt ane volge niemer brome; untruwe ie
 heil verworhte.

27. Got nam an sich die menscheit
 niwan durch der verworhten not;
 Umb unß er die marter leit;
 von sinem tode stary der tot,
 Der unß von Eben was an geborn;
 wir waren eweliche verlorn,
 bis unß gnade erlachte:
 Got durch erbermede berloß bil grozen zorn,
 deß niwan er unß ze trofte.

28. Vil lüzzel helfent schœntu wort,
 so wir der werke niht entuon.
 Sünde ist jamerlicher hort
 und ouch der sele ein swacher ruom.
 Wir solten dar an gedanken baz,
 wie Gotes muoter wurde(n) naz
 te ougen von dem bluote,
 da er mit siner martel amme künze erlachte manige
 sele guote.

29. Got der hat unß bil (ge)geben,
 die sinne, lip, sele unde leden,
 wir kunnen scheiden suze von der sture.
 Darzuo gab er unß bric wal;
 sin groze gnade ist ane zal:
 wer mohte die vergelten nach te triuwe.
 Du merket, wær[e] diu sunne min,
 te muestet zinsen alle te sehin.
 wazzer und luft ist unß gemeine:
 swer die solte erkoufen gar, der muecte dingen
 kleine.

30. Ez si sübel oder guot,
 swaz ieman in der vinsten tuot,
 ez wirt wol bräht ze lehte, als ich ez meine.
 Man siht, swaz ein[e] dem andern gan,
 baz besser siht in selben an;
 gedanke erkennet nieman, wan Got eine,
 Diu werit git unß alle tage
 nach kurzer bröude lange klage.
 nu merket, deß loner ende ist bæse.
 kreist, herre, leite unß uf die wege, baz unß din
 gnade erlæse.

31. Cumben wizze unt toren schaz
 und armez wilsagen rat
 gebihet kranker maze.
 Berete mich niht wider saz,
 ich elunge, swaz baz riche hat
 in lande und uf der straze.
 Ern zimt niht ze santrehtere, swer lam ist in
 dem munde.

ein si(e)cher arzat nerte sich e danne mich, ob er
 iht guotes künde.
 swer mit dem esele sölwen jaget uf breitem gebilde,
 da verzihet ich mich deß teiloz an der hut, oder
 er wart nie wilbe.

32. Ane gesach nie man so volle komen,
 nach der werbe in alle wig,
 dane wære ein teil gebreketz.
 Ich han wol gouchez art bernomen:
 dem ist ze maze ein kranker rig,
 und gert doch greifen nestez.
 Hoß bart ist der helle wurz, swer si an sin ende
 niuzet;
 dar nach zergat niemer brizelt jar, e in deß lo-
 nez erbruzet.
 swer ane guot sich wil began, deß ere sint niht
 stæte,
 mohte ein tore geleu(e)n nach dem willen sin, hiu,
 waz er wunderz tæte!

33. Vil stige hin zer helle gat,
 der aller mohte werden rat,
 wan baz ich vürhte die breiten straze.
 Der ist eine: swer durch grozen zorn
 verzwiwelt, der ist gar verlorn;
 baz komt von starken sünden ane maze.
 Diu ander ist: swer missetuot,
 und er sich dannoch dunket guot,
 diu dritte ist: swer sündet uf gebingen,
 unt traestet sich unstaten jugent, dem mak wol
 miffelingen.

VIII.

(Heidelb. Hdsf. 372 — Schluß von Bernhers
 Maria und Christus.)

1. Sit wilf und wort unt sehen gar
 mir, vrou, gen dir entweret ist,
 Gedenken ich gen dir nit spac:
 minz glückez ane bang du bist

Din zucht, din er' ist wol behuot
 von diner ler' so bin ich worden guot.
 Cuon ich reht, du schuld ist din,
 ze trost geboren bistu mir
 Und us erkorn, da von mich gie
 sol billich in din willen sin.

2. Al brouwen ungescholten sin,
 ut erd' ist keine din gelich;
 Da von das trurik herze min
 dir, brouwe, niemer me entwicht.
 Ich wil dich han in stater wil;
 min triuw' gewer mit ganzem bliz.
 Din er' mich bröuwet, wa ich bin.

3. Ich wünsch dir sint Johanes legen,
 und lan dir herze, sin und muot,
 Got der mues' din iemer pflegen!
 du tuo us mir mit sy und guot,
 Was du wilt, das machu wol,
 mich nicht bebit, dich sehen sol
 von din er' du wert mit pin.

Got und aller engel sehan
 die muesen din unde min
 ewelich(e) nemen war!
 din bin ich, swar ich iemer bar;
 ze sez ich dir min herze' verlan.

Gilt, wan ez ist an der zit.

IX.

Diz ist ein tage wise.

(Heidelb. Hbf. 372, hinter Weinhers Maria.)

1. Marien wart ein bot' gesant
 von himel rich' in kurzer stunt,
 Der Gabriel was er genant,
 er gruozte si us reinem munt:
 „Ave Maria künegin,
 von Got soltu gegruezet sin!“
 das was ein seltslicher bunt.

2. Maria du erschraht sich ser,
 do si den engel ane sach.
 Der engel sprach: „büchht' dir nicht mer;
 Got wil komen in du sach
 Don himel rich' in kurzer wirt,
 er wil sich nemmen Jesu kirt.“
 was wunderg' do an ir besach!

3. Maria du ret' wider me:
 „lieber, sag' mir büro baz.“ —
 „Du solt gebern ein kindesin,“
 der engel sprach an' allen haz
 „Der aller kuest ein iester ist,
 der kumt ze dir in kurzer brist,
 dar an wil er nicht wesen laz.“

4. Maria sprach: „wie mag ez sin,
 das [ein] magt ein kind gebern sol?“ —
 „Ich sag' dir uf die triuwe min,
 der heilig geist der kan ez wol.
 Er kan wol wüirken, was er wil,
 keins wunderg' ist im nicht ze bil,
 wan er ist aller gnaden vol.“

5. E baz der engel von ir sehtet,
 Maria du ret' wider in:
 „Sin göttlich warheit mir baz riet,
 das ich in sinem willen bin.
 Got wel, das ich in ane seße,
 nach sinem willen mir besesse!
 das sint die besten brüde min.“

6. E si das wort te volle sprach,
 der heilig geist was bi ir do,
 Er lie sich zuo (z')ir in te sach.
 Maria wart von herzen bro,
 Ir reine künstheit ir baz riet,
 hie mit der engel dannan sehtet,
 sin gemuete das was ho.

7. Maria du was nicht (ze) laz,
 do si ir tag' al us gezalt,
 Wa wart te swanger brouwen baz?
 er jungt(e) sich, der e was alt.
 Ze Betlehem ein stern enbran,
 der wisste dri küneg' her von dan
 zuo dem kindlin mit gewalt.

8. „Herre Got, was mag ez sin?“
 ze Jerusalem ein wähter sank
 „Ich sihe so liehten klaren schin
 us biureg' reete ane wank,
 Wie Betlehem endrunnen si;
 der schin wont uns (vil) nahe bi,
 so rat min sin und min gedank.“

9. Ein alter Jude do ze hant
 der mere bragen do began:
 „Sag', wähter, ein bil selig man,
 tuo mit du mere baz behant,

Was singst, was seist, was hast gesehen?
durch Got, tuo uns die warheit sehen,
was hat uns Betlehem verbrant?“

10. „Criuwe(n), des enweiz ich niht,“
so ret' der wahter tugentlic
„Mich hat betrogen min gesiht',
ez ist ein sterne wunneklic,
Der schinet schon' nach Godes yer;
ein engel buert in schon' bort her,
kein sterne wart nie sin gesich.“

11. „Sag', wahter uf die dine retu,
war ker(e)t sich der sterne hin?“
Der wahter sprach: „sin bart ist niu,
dar an ich ungetrogen bin,
Uf dirre mur ze Jerusalem,
er kert sich hin ze Betlehem
da ze Marien kindeln.“

12. Ze siner beot' so ist im gach,
daz spüre ich wol an siner us,
Zu ziehent drie küneg' nach
uz bremden lant bil menig mit',
Ich wan', si knochent Jesu kreft,
der von der magt geboren ist,
den vindent si in kuzzer brift.“ —

13. „Guot wahter, wannan sint si komen
so tougen her in disiu lant?“ —
„Des enhab' ich niht vernomen,
mir sint ir namen wol bekant,
Ich sih' ez in dem sterne klar
geschriben, Kaspar, Balthasar,
Melchior sint si genant.“

14. Der alte Jud' schrei lut: „dure,
und och der mine(r) grozen klage!
Daz sint zerstoert unz unser e
und den gelouben alle tage,
Als wir ez nu vernomen han,
so mag ez lenger niht gestan,
ez gang' nach der profeten sage.“ —

15. „Kumb bin profeten ich niht weiz,
noch ich enkeinen nie gesach;
Ich sih' ez an des himelz kreiz,
was lunderz uf die nacht besach,
Daz gleket uz des sternes schin,
ein magt und douch ir kindeln.“
der Jud' gelwan groz ungemach.

16. Herodes der erbragt' diu maer'
von den drin künsten tugent rieh,
Er sprach: „mir ist von herzen swær',
unt komen si so ritterlic
So tougen her in disiu lant:
weiz ir men, wie si sin genant,
der sol ez schier' betwisen mich.“

17. Die sint der künsten namen dri?“
ret' der küneg do zema. —
Kaspar, Melchior heizent si,
der dritte heizet Balthasar,
Die sint her komen in daz lant,
mir sint ir namen wol bekant,
daz sag' ich, künig, dir vür war.“ —

18. „Uz welschen landen sint si komen,
die edlen künsten tugent rieh?“ —
„Von Orient, hab' ich vernomen,
uz bremden lant, daz dunket mich,
Si sint an eren volke komen,
daz hab' ich wol von ir vernomen,
kein künsten wurden in ir gesich.“ —

19. „Owe, wie sol ez mir ergan?“
Herodes sprach uz herze ker
„Mich hat betrogen hie min wan,
ez gat nach der profeten ker',
Die hant gesait vor mengem jar,
ez sol uf stan ein sterne klar,
der buert mit im dri küneg' her.“

20. Ze herren, ratet alle mir,
was wellent si? wa went si hin?“
Ein wiser sprach: „daz sag' ich dir,
si went gesehen ein kindeln,
Daz ist von einer magt geboren,
süder allu rich' ist ez erkorn,
sin muoter ist ein künegin.“

21. Da Herodes daz erhört',
von dem kindeln diu maer',
Die künsten waren an der port',
si brachten, wa Herodes wær'.
Herodes der gieng bald' her vür,
er sprach: „ir lizet uf die ttr,
die gelt' die sint mir niht ze swær.“

22. Er bragt' si alle do zehant,
was ir geberte mehte sin.
Dil schier wart ez im kunt getan:
„gen Betlehem da went wir [H]in,

Da lit ein maget und ir kint,
dabi ein esel und ein rint,
daz nunt unß unfer sünd' da hin.

23. Wie klein er in der krippe lit,
so sint doch siner namen dri,
Got vater, sun, heiliger geist,
die wonent difem kindlin bi,
Diu heilig schrift seit unß also,
si machent unß von sünden los,
Maria und ir kindelin.“

24. Er sprach: „ir herren, keret hin,
erbaret unß diu rehten mæ,
Wie ez lig' umb daz kindelin,
unt komet schiere wider her,
Und wil ich mich bedenken wol,
wie ich daz kindlin eren sol.“
so ret' der her an triuwen læ'.

25. Mit urreich schieden si von dan,
die edlen vürkten hoch erborn;
Ic sterne da her wider kam,
man bliez vor in vil menig horn,
Vor den drein vürkten tugentrich,
si buoren [da] hin gar ritterlich,
da daz kindlin was geborn.

26. Do die herren kamen dar
vür daz junge kindelin,
Kaspar nam der megte war,
er trat [hin] vür den elsten hin;
Ein grozes wunder da beschach,
daz man den jungen graben sach,
den alten so in jungem schin.

27. Wihrouch was ein rehter bot',
den brachten si dem waren Got,
Got zæme difem vürkten wol,
„so kom ich, als ich komen sol,
Z'erziugen sinen menschen schin,
so bring' ich in die mirre min,
da mit ich in wol dienen wolt.“

28. Maria und ir kindelin
empfiengen da daz opfer schon';
Ein stern der gab in liehten schin,
si zogen ab ir guldin kron',
Daz opfer butent' von in hin,
daz empfieng daz junge kindelin,
daz himel rich wart in ze lon.

29. Si heten wunne, bröude vil
vor dierre minneklichen magt.
Iosel der was der eren bro,
diu dem kindlin was betagt
Von den drein vürkten tugent rich;
si buoren [da] hin gar ritterlich;
lob und er' si in gefagt!

30. Mit urreich schieden si von dan,
die edlen vürkten also her;
Ic sterne da her wider kam,
er wile' si über daz wille mer;
Ein engel wart in nach gesent,
er wile' si hin gen Orient,
die richen küneg' also her.

31. Herodes der vil sibel man
der tet nach (in) vil menig' brag',
In triulu' wolt' er f' gebangen han,
uf si so leit' er menig' lag'.
Vil schier wart ez im kunt getan,
daz si im verre entrannen was[er]en;
daz seiten briunt und ouch sin mag'.

32. Und do Herodes wart geluar
von dem kindlin niulu' erborn,
Er sprach: „woluf! wir muezen dar
gen Betlehem; wie ist gar zorn,
Solt' ich minz riches werden an',
den tot den muol' ez von mir han
(.)

33. Er sprach: „ic bringet mir die scherjant,
den wil ich geben richen folt,
Daz si mir baren in daz lant,
darumb so wil ich in sin holt,
Ic teten alliu kindeli,
was under zweien jaren si,
darumb so gib' ich in min got.“

34. Si sprachen balde: „wir sin hie,
wen lössen wir ez grifen an?“ —
Ein engel sich da nder lie,
er kam ze Iosel dem reinen man:
„Iosel, du heb' von himen dich,
hab' Marien und ir kind[elin] in pflicht,
Herodes wil groz mort began.“

35. Iosel der sprach: „wa sol ich hin?
engel, daz soltu sagen mir.“ —
In Egipten soltu barn,
Iosel, daz wil ich raten dir,

Darin so biß du siben jar
mit Marien und te kindelin, z'war,
der herte du niht lenger bit."

36. Do si kamen uf das belt,
die sehergen die kamen dar,
Si murten kindlin umb das gelt.
des nam Herodes eben war.
Der muotren klag' diu wart so groz;
diu kindlin wurden der marter bios
unt buoren an der engel sehar.

Et cetera.

X.

A B C Reich.

(Heidelb. Hds. 356, Bl. 90.)

1. A be, Balsamz Creatur,
Du Engel(s)ich Figur,
Got hat In Kintschlichem Tob
Marien Naturen Ob.
Prich Quas, Kuof Süntlichen Corn,
Und Wend' Xristo Hmer Zorn.

2. Balsamz riechen suoz' und stark,
ze jungelt bluot' und mach,
wer in sünden ist veralt,
der gewint ein guot gestalt,
weß du dich, vrouw', wilt an nemen,
der mag Got niht wider zemen.

3. Creatur in Got verrigel(e)t,
verfigel(e)t,
nach dem gebrech gesponzieret
und durch florieret,
daz bistu, vrouw', in Got gesmuht,
darin gebreukt
hat Got sin menschlich hitte.

4. Du bist in gottlichem herzen
mit seherzen,
vrouw', ie und ie gewelen schon(e).
kintik Salomon(e)
die daz gehilt, din kintseher nam
[in] Got machet zam,
der aller welt waß wilde.

5. Engelisch[e] sunberlich,
din herz' waß munderlich,
do du so wunderlich
din Kintchen muot erdeht'
(.)
unbruechbar waß verbruoch(e)t,
Kintch' brucht hastu gesuoch(e)t,
geleübd' wart nie so reht.

6. Figur in reinikeit,
Got hat din einikeit
liep dir gemeinikeit,
punt in der zirkel maz',
diu Got und unß umb vahet;
wol im der dar zuo nahet!
wend', vrouw', wer da von gahet,
daz in din hilf' niht laz'.

7. Got vater hat sin meisterschaft
an dir, Maria, wol behaft,
er gab dir sechen(e), Kuntz unt kraft,
die streich er uz sin[e]s herzen saft
mit scharpfen denckeln ungezittert,
din sechen' sin götlich oug' erwittert.

8. Dat ie hie vor der minne spil
dri ganz' yerson' so gae subtil
gelokket zuo der lieben ir,
daz in genadenreicher wil'
bereinet ward, als biur unt stafel,
Got, mensch', der hochsten briut' gemahel?

9. In alchami
den hochsten grad hat din kri;
bi dinem erz wont nie kein bli;
kein silber wil sin biureß bri,
blam wont dem swebel bi;
kein widerwerk Got an dir wolt',
dan guot in guot, sin itel golt,
glanz in des biureß bliike.

10. Kintschlichem lid'
gab reht lid maz' diu model schib',
drukt l', daz kein element zuo trib'
mizbat din' junk' bröulichen lid'.
ruoch', was der heiden sechib',
dich hat gestieret Aeluz krist,
daz kein planet da wider ist,
er biege dir sin genikke.

11. **Taß** aller brouwen,
 laß dich an schouwen
 in himelß ouwen,
 armfal verhouwen
 zuß uß klouwen,
 deß tiubelß brouwen
 sin hohez brangen
 ist gebangen,
 du hast der slangen
 houyt über gangen,
 sin belangen
 hat leid empfangen.

12. **Marîen** eren
 sol wir geren,
 wan sie kan leren
 von sünden kerren,
 guotheit meren,
 seid' niht enderen,
 gen himel stellen,
 zuo der hellen
 sich niht gesellen,
 sie kan berksellen,
 die unß wessen
 leiblich verbessen.

13. **Naturen** der gestein'
 groz unt klein'
 hanstu ein'
 kintsch und rein'
 mit adel über göuden:
 rubin ward nie in goldeß zein
 berkeszet, noch in helfenbein,
 der moht' haben ein gemein'
 gen tulent balten bröuden,
 die [wol] din unberme(i)ter gruoz
 heplich unt suoz'
 dem sündler wol erzöugen maht.

14. **Ob** aller kreuter art
 trueg' ein gart'
 dar al bart,
 waer' gar zart
 mit aller wurzen genühte
 sin sag ez in dem winter hart:
 so ist din kraft gar unberkart,
 diu vol gnade hat dich bewart
 mit aller guoter genühte;
 jimer du barmherzig bist,
 ie böller ist
 din baz (.) von taß zu taß.

15. **Prich** Goteß zorn, brouw' unde sprich:
 „sich, ich han geföugert dich,
 min kind, du solt geweren mich,
 durch al din guet', so bald' niht rich;
 wie liht' din barmung' in entwich',
 so waer' der tiubel bro.
 min hint, tuo niht also,
 du solt sie z ergeben mir,
 die du gebildet hast nach dir.

16. **Quai** strafet unß umb sünden bal;
 smal zal in guot, bil befer wal
 suochen wir in diesem jamer tal.
 brouw', baz bedenck' in dinem sal,
 da du hærest aller engel schal
 in sollichem hohen pris;
 göttliche suetze spif'
 din barmung' unß her send[e],
 diu unß al westlich lust erwend[e].

17. **Kuof** unß recht als der löuwe tuot,
 spif' unß mit pellican(e)ß bluoht,
 jung' als der fenix in der ghuot,
 sich unß recht als der cruz die bruot,
 frel bist gar hoch in adlerß muot,
 magt, baz eingehüen' bach in guot,
 gib helfang sterck' in sünden bluoht,
 du wol gebluomte Karonß ruot',
 hab' unß alzeit in diner huot,
 baz siß unt sel' gehalten werde.

18. **Süntlichen** toren huld gelwin,
 so in der guoten werk' zerin;
 wie klein' der sündler guotß begin,
 o himelische keiserin,
 diu trümer du ze samen spyn,
 würek' bluemlin mit subtilen sin,
 kintschlich ze sehen Goteß min,
 din kind druck lieblich di dem kin,
 unt sprich: „wend', baz der mensch' niht krin,
 diu bluemlin sent er dir von erde.“

19. **Toren** bihtet torheit an:
 sid der erlt' man
 sich niht besan,
 wie solt' der mensch' den widerstan,
 so im der geist nimm guoteß gan,
 so zucht der licham in hin dan;
 dar in bistu der selben han,
 diner barmung' nie zeran,
 Maria, höhster trost,
 wil' unß zuo dem, der unß erlost.

20. Und het einz getan al sünd',
 so diu ab gefünd'
 ez niht verflünd',
 noch kündestu für heilich(e) sünd'
 erdenken barmherzige sünd',
 din blizlich' bet' da niht erwünd',
 biß Got sin zorn (bil) gar verflünd',
 und dir die sel' ze lefen günd';
 darumb der engel münd'
 dich loben manik vait,
 das du guad' hast und gewalt.

21. Wend' unß ewigez achen,
 fer' unß swachen
 bestlichlich wachen,
 das wir iht enkrachen
 in sinem rachen
 des bures trachen,
 als die durren spachen;
 in den sachen
 soltu vrid' machen,
 das wir vrolich werden sachen
 under dineß mantel(s) wachen.

22. Xristo soltu bringen
 zuo gebingen
 und mit gelingen,
 fer' unß barnach ringen,
 das wir zwingen
 tie hoch vart swingen,
 mach' unß vrolich bringen,
 da erklingen
 engelich singen,
 das wir vrolich werden springen,
 als künig David mit der singen.

23. Ymer bi der majestat
 ist din rat,
 das für gat
 din hand getat;
 wer dir den gebienet hat,
 vruo unt spat',
 den verlat
 niht so brat'
 din hilf', das vlam sin sel' ist brat'.
 du machest rein der sel[en] unblat
 unt kleibest sie mit wizer wat,
 gewislich(e) mit der seiden nat,
 kintlichlich in dinem namen.

III.

24. Zorn an dem jungelsten tag'
 gar verzag',
 das gedag'
 unfer klag',
 so diu eigen schuld unß nag',
 vrou, so sag'
 das unß mag
 Goteß slag
 erwenden, das kein mensch' verzag',
 sid unfer trost ie an dir tag.
 Maria, unfer schuld den trag,
 das unß das urteil wol behag'
 bi din[en] erweiten. Amen.

XI. (Baseler Hbf.)

1. Jesu, dulcis memoria,
 dans vera cordis gaudia,
 dulcis Jesu, pie Jesu, bone Jesu!
2. Der Jhesuß gat in paradig,
 er git den kintchen sinten priß,
 suezer Jhesu, miltter Jhesu, guoter Jhesu!
3. Der Jhesuß in der krippen lit,
 nu wores jubelende zit,
 suezer Jhesu, miltter Jhesu, guoter Jhesu!
4. Hern Jhesu ist nach minnen lue,
 er gert der kintchen briute me,
 suezer Jhesu, miltter Jhesu, guoter Jhesu!
5. Der Jhesuß klopft amme tor,
 er gert der kintchen briute hor,
 suezer Jhesu, miltter Jhesu, guoter Jhesu!
6. Der Jhesuß machet vröuden vil,
 er ist der seln ein seiten spil,
 suezer Jhesu, miltter Jhesu, guoter Jhesu!

XII. (ebdaf.)

1. An Jhesum gedenken ist suzerkeit,
 du sele da von wirt gemeit,
 so an te der blit
 nint gar den silt
 von der minnen strit.
2. Der Iy der wirt betoret gar,
 swenne du sele reichet dar,
 do der heiligen sejar
 ist in vröuden gar
 mit maniger par.

59^d

XIII.

(ebdaf.)

1. Owe deß smerzen,
den ich arme trage
An mine herzen,
und enweiz, weme ich klage!
Got, la dich erbarmen
mine not,
und troeste mich arme(n)
durch dinen tot.

2. Nemer krenket
min gemuete,
So mir gedenket
siner guete,
Daz er sich wolte
dem bitteren tode geben,
daz er uns koufte
ein ewiges leben.

3. Wo sol ich binden
mineß herzen trost,
Der sich sie binden,
daz wir wurden erlost.

XIV.

(ebdaf.)

1. Weine herze, weinent augen,
weinent bluotes trehen(en) rot,
Weinent offenbar unt tougen,
weinent vil, eß tuot in not;
Wande ich han min liey verlorn,
daz mir was vor alme liebe, hat an dize welt
erhorn.

2. Ich gan umbe alsam ein weisse,
unt suoche minß herzen trost,
Der mich vor der hellen breise
an deme kruzze hat erlost.
Du enweiz ich, war ich heren sol,
da ich bind[e] den herze lieben, nach deme ich
bin seibez hol.

3. Ich was liebez wol gewetbe,
da ich suer minnen pflak;
Du gan ich in herzen leide,
sit daz ich mich sin veruak.
Owe, reine suetzheit,
Jesu liey, la mich dich binden, so wirt noch mit
bröude kreit.

XV.

(ebdaf.)

1. Kritt, dines geistez suetzheit
gib mir bereit,
durch willen diner muoter.
Din gewalt ist hie uf erden kreit,
deß si geseit
dir lop vil, herre guoter.
Hilf mir durch dine namen dri, daz ich hie niht
verballe.
der kranken welte unsterkheit
du bringet leit,
alsam ein bitter galle.

2. Du sulc wir alle
gar mit schalle
loben den vil suezen kritt,
Daz der guote
mit sinem bluote
uns ze helpe komen ist.

XVI.

(ebdaf.)

1. Kritt, dinß geistez suetzheit
machet die sele vil gemeit,
ir wirt alliu bröude kreit,
der welte leit
hat si ir heine kivalc niht, swaz ieman leit.

2. Jesus minne die sint guot,
si gent der sele hohen muot,
und darzuo sin reines bluot,
daz durch in wuot;
deß si lop der minnen kraft, du es alles tuot.

XVII.

Geistliche Umbichtung

von

103 Steimarß VII, 1. 4.

(Baseler Hdf.)

1. Himel richte, ich bröu[we] mich din,
daz ich da mak schouwen
Got und die liebe(n) muoter sin,
unser schone(n) vrouwen,

Und die engel[e] mit der krone,
die da singent also schone,
des bröu[we]nt si sich,
Got der ist so minnenklich.
Wart' umbe dich,
huetent iuch vor sünden, dast tugentlich.

2. Wüzzel reben daz ist guot
unt ze maze lachen;
Kwink biu ougen unt den muot,
man sol lange wachen.
Bete gerne und wiß aleine,
bluch die weit, siu ist gar unreine,
te baltchez leben:
Got der wil sich selbe unß geben.

Wart' umbe dich,
huetent iuch vor sünden, dast tugentlich.

3. Sit ich mich nu hueten sol
vor des rubeiß lage,
Herre Got, nu tuo so wol,
berlich mir dine gnade.
Ich bit' dich, her[re], durch dine guete,
daz der lip iht an mir wuete
und biu welt;
Iwan[de] siu git so bese geit.

Wart' umbe dich,
huetent iuch vor sünden, dast tugentlich.

XVIII.

(ebdaz.)

1. „Ich wil jar lank nime sünden,
sprach ein bröuwelln gemeit,
„Ich habe einen herren bunden,
von des lone ist mir gefeit.“ —
„Nunk bröulin, mit die sünde gerne; der von ri-
chen landen siht,
swer die sünde niht wil miben, der kome in sin
riche niht.“ —

2. „Nt ez der von richen landen,
der die sünde hergeben mak,
Also tuot er mir noch hure,
er nint mir al[leg] min ungemach;
So die wifen engel[e] bligent unde werhent umbe
mich,
und da man reine megede krenet, sehent, da
wil er troekten mich.

3. War bür hant ic die gelwinne,
da man Got ze lone git:
War nach stunden mir [ie] die sunne,
da man sol[ic] her lone pfliget.
Ich truwe wol, daz mich min herre nie mer me
verberden lat.“
alluß vuor biu maget ze kloster brölich ane ic
muoter rat.

(45.)

Walther von der Vogelweide.

(Wafeler Hbf.)

Er ist ein wol gebriunder man, alt(o) biu welt
nu stat,
der under zwenzik magen einen guoten brunt
getriuwen hat:
der hete man hie vor wol under hünben bunden
br.
So we dir, welt, du hast so manigen wandel-
bernden site;
er armet an (der) sele[n], der dir volget unze an
sin ende mite,
unt der dir aller diner vuore stat mit willen bi.
Wir klagen, daz die alten sterbent unde erstorben
sint:
wir mehten balde klagen von sehu[en]den [en]ander
not,
daz triuwe, zucht und ere ist in der weite cot.
die klute lazent erben: distu driu sint ane sint.

(Wiener Hbf.)

1. An dem begin
hoch über sin
waß ic daz wort;
o richer hort,
da ic begin begin gear.
O kater brust,
uz der mit lust
daz wort ic blaz!
doch hat biu seh[er]
daz wort behalben, daz ist war.

2. Von zwein ein bluot,
der minnen giuot,

der Zwieler Bant,
der Zwi bekant,
blinzet der bil sueze geist,
bil ewillich
unfcheidenlich,
die dri sint ein.
weistu, was? nein,
ez weiz sich selber aller meist.

3. Der drier strik
hat tiefen schrik,
den selben reif
nie sin begreif,
ez ist ein tiefe funder grunt.
Schach unde mat
zit formen stat,
der wunder rink
ist an' gesprink,
gar unbeweglik ist sin punt.

4. Des puntes herk
stigt ane werk
berkentlichkeit,
der weg der treit
in eine wueste wunderlich.
Diu breit, diu wit'
ungmezzen sit,
diu wülte hat
noch zit, noch stat,
ir wite diu ist sunderlich.

5. Das wueste guot
nie buoz dur wuot,
geschaffen sin
kom nie dahin;
ez ist, und weiz dorh neman, was.
Ez hie, ez da,
ez herre, ez na,
ez tief, ez ho,
ez ist also,
daz ez ist weder biz, noch daz.

6. Ez lieht, ez klar,
ez binstet gar,
ez ungenant,
ez unbekant,
beginneß und auch endeß bei;
Ez stille stat,

bloz ane wat;
wer weiz sin huß,
der ge her uz,
und sag' unß, welych sin forme si.

7. Wird, als ein hint,
wird toup, wird blint,
din selbes iht
muoz werden nicht,
al iht, al nicht triß obir hor,
La stat, la zit
ouch bilde mit,
ge ane wek
den smalen stek,
so kumstu an der wueste spor.

8. O sele min,
ge uz Got in,
sink al min iht
in Gotes nicht,
o sink in die gruntlose wuot.
Diuich ich von dir,
du kumst ze mir;
verliut' ich mich,
so bind' ich dich,
o siber wesentlichen guot!

(Leipz. Lucanus-Hbf.)

1. Mochte zerspringen min herze mir gar
von leiden sachen, ich w(ær) nu lange tor;
Das diu bil reine ennimt keine war,
und ich un(w)ir, daz [r]eine not,
Das ich an ir armen nie mer sol erwärmen,
sol an ir arme(n) nie mer ruowe(n) nicht,
olwe ruowe(n) nicht, olwe ruowe(n) nicht,
ach sendez herze, der leide(n) geschicht!

2. Cantaluz gefelle bin ich nu gesin,
den turst bil sere und tuot hunger we,
Woch so blinzet toufte (?) vor dem munde sin,
granat menger leige, und ein tiefer se:
Also sen ich blikte heptlich ougen blikte,
da von ich erschrikte, ach die tuo(n)t mir we,
ach daz tuot mir we, ach die tuo(n)t mir we,
ach daz tuot mir we, ach die tuo(n)t mir we.
rat, edele Minne, daz forge zerge.

60. Hartmann von Aue.

(Wiener Nibelungen-Hdbf.)

Leich.

1. Swaz kumberg ich unz her erleit,
 sit ich sorgen begunde,
 daz was ein senfte arbeit
 unz an dise stunde.
 minne mich noch ie bereit,
 si was mir unkunde:
 nu hat si ir künft [unt kraft] an mich geleit,
 wan si mir senfte enbunde,
 als ir wære niht ze leit,
 ob ich gar verkwunde;
 wan si mir also an gestreit,
 daz sich min herze enzunde;
 nach dir, vrouw(e bil) gemeit,
 brinnet ez von grunde.
 des soltu nemen minen eit,
 gelouben minem munde,
 min gedank ist [nach] dir bereit,
 ob mich din gnad' enbunde,
 ich wære dir [n]ie mer bereit
 swes ich gedienen künde.
 mir enban, der die kristenheit,
 ist gerne (gar) verkwunde,
 swære, die min herze treit,
 ob diu an mir erwunde,
 von ungelücke nie man leit,
 der des nie bewunde:
 unheil mir siver den wek schreit,
 gelich einem hunde;
 ze bast ich mich dar uf berreit,
 daz schader mir an dem gelunde;
 sin zand mich sere verweir,
 mir bluetet noch diu wunde.

2. Als ich der wunden enpfant,
 do nam min bröud' ein ende,
 min lip vor leide nach verkwant:
 wer ist, der daz leit swende?
 ze sorgen ist ez mir gewant:
 vrouw(e), daz erwende.
 ja blizet sich (des) der balant,
 daz er min heil geschende.
 ze guote bistu mir genant,
 wie ich min ding gelende,
 durch Got sol ez dir sin erkant,
 wære ich ormende (?)

III.

wie mich din tugent überwant,
 durch daz so genende,
 [oder] ich lebe als ein erlosch(e)n[er] brant:
 so brinnet ander brende.
 ja brume(n)t mich d(e)heintu vant
 (. .) an dem gebende.
 mich enhilft niht mannes hant,
 wan (eine) dine hende;
 mir (en)werde trost von dir gefant,
 ich enweiz, wer mir in sende.
 nu diner genaden biß gemant,
 daz ich mich der gemende,
 e mir der zwivel neme ein pfant,
 und mich des libes pfende.
 ich han den muot also gewant,
 wie ich daz gelende,
 daz mir an' dich alliu lant
 (iemer) sin erkende.

3. Nach helles genaden ich ie rank,
 wer' sin lon gewære,
 von allen leiden ez mich brank,
 nu ist mir undære,
 daz mir dar an noch nie gelank,
 unheil was mir gebære,
 des habe ich selten gelien gank,
 damit ich daz bewære,
 von sinem hazze ich nach verbank,
 und doch verlunken wære:
 des hail mir, daz ich niht extrank,
 gebinge uf sie diu mære;
 der trost mich ie ze glähter twank,
 wan ich noch wol genære,
 ob du mir's woldest wizzen dank,
 durch dinen schöpfære,
 daz mir ein suezzer umbe bank
 vor kumber bride hære,
 von dinen armen, die sint blank,
 so wurde ich sorgen hære;
 und habe diu rebe des dheimen wank,
 so si ich Got umwære,
 dich mein[e] mit truwen min gedank,
 und beweger dich (niht) min swære,
 miner not wære ein herk ze krank,
 ob si mich duhte swære,
 wan so wurd' mir daz leben ze lank,
 daz ich sin gerner endære.

4. Sit ich din künde ie gelwan,
 so bistu's aiter's rine,

der ich mir ze broutwen gan:
 nu lobestu'z alze kleine;
 bil diike ich seib(en)loser man
 in minem herzen weine,
 daz ich den kumber dankeg han
 gebunden ze dem heine,
 vür den ich listeg niht (en)kan,
 wie ich in verkleine.
 daz ich uz wiben ie began
 minnen (ir) d(e)heine,
 von der min muot so fere bran,
 als ich dir bescheine,
 diu mir vrdub(e) gar enban,
 daz si ist ungemaine,
 des buid' ich also herden gan,
 ez erbarmet einem steine.
 Got helfe mir noch (hin) dan,
 min ruo(we) wirt noch lilein(e)
 an gebingen, des mir mer zeran,
 ze trost ich mich noch seine;
 wider dich bin ich valscheg wan,
 mit triuwen ich dich meine:
 da laz mich niht vertiefen an,
 durch din(e) tugent [manikvalt und] reine.

5. Min brumen mir bil fere schadet,
 ja lede ich sam ich swande
 über tiefe se(w)e, die man hat,
 herre uz ze lande.
 den het seibe heim gesat,
 ob in Got uz gelande;
 sin lügen snidet sam ein grat,
 luer dich ie guot genande,
 ob mich min dien(e)st niht verbat,
 die seie gib' ich ze pfande,
 daz min triuw(e) niht zergat,
 wan der schade bracht' sehande.
 min muot ze solher wise stat,
 daz ich es mir gern enblande,
 wan ich noch sithter den Pfat
 allen (wol) verbrande,
 daz sin nindert (de)hein schrat
 blüzze in dem lande,
 e daz ich des getwete rat;
 da von so ist mir ande,
 ob mich unerleset lat
 diu trost von solhem hande,
 daz ist [ouch] diu groezite' missetat,
 die ich noch an dir erkande.

6. An bröuden geduld' ich armuot,
 grozer armuete;
 sorgen bin ich unbesuot,
 vor den mich Got besuete!
 was brumet mich des kumerg bluot,
 mit missebarwer bluete?
 ja (en)ruocht' ich, ob der baume gruoet
 immer(mere) gruete,
 du (en)genadest mir unt list mir guot,
 durch (din) weibliche guete.
 nach dir han ich mich verluot,
 e ich (mich) gar verluete,
 ja macht mich zwibel ungemuot
 mit sinem ungemuete,
 daz mich dunket, wie mit daz bluot
 (.)
 lig' an einer gluete;
 wan ich des tiefen merog bluot
 mit finer breiten bluete,
 swie in vil selten ie man luot,
 vür disen kumber [ich in] wuete.

7. Ach bin unmaxistlichen kunt,
 sehaden ich enpfinde
 geslagen in des herzen grunt,
 daz ich ez niht überwinde,
 an bröuden wird' ich ungelunt,
 des todeg in gelinde,
 mir(n') tuo bin gnad(e) hilfe kunt,
 daz so min leit verwinde.
 d(e)heines arz(at)eg enbunt,
 swie reht wol (er) enbinde,
 mir brumet niht, gæb' ich tulene pfunt,
 daz ich senfte enpfinde:
 gebiutet ez aber din roter munt,
 so genit' ich swinde.
 so nem' mich seibe sa ze stunt
 (.)

 daz er noch erblinde.

8. Gebinge tuot (mich) diike halt,
 als ich des beginne:
 zwibel tuot min herze kalt
 da wider ze gelwinne.
 ich wæne, wazzer unde walt
 und diu erde verbrinne,

das ist ze dem suontage gezalt,
 und unß der tage zerrinne,
 moht' ich werden also alt,
 e ich von dir die sinne
 benim'; swie künzel ez noch galt,
 ich diene umü din(e) minne;
 vrouw(e), durch das so behalt,
 als ich an dich gelinne,
 an mir din tugent manikbalt,
 ich enweiz, war ich entrinne:
 deß nim min forge in din g(e)walt,
 wan du bist min götinne.

9. Vrouw(e), nu bedenke das,
 e sich din trost herpate,
 das ich din noch nie vergas
 ze brum(e)llischer tate;
 nu laß gen mir den vœken has
 niht schaden, noch vœte ræte;
 ja ist manik triuweLOSEZ has,
 das anderß niht enhæte,
 wan das ez lieber, dan sin maz,
 bröub(e) wende hæte,
 und im sanfter den(ne) das
 b(e)heim welt wunne tate;
 der selb' ist ze allen tugenden laß,
 ze den untugenden bræte,
 und ran, das ich noch ie entlaß,
 da in doch nieman hæte.

10. Ist, das ich minen sungen wan
 nach helle (noch) vol bringe,
 den ich nach dinen minnen han,
 als ich an Got gebinge,
 so hat er wol ze mir getan
 an gnädiglichem dinge,
 und bin im loneß under tan,
 dem sag' ich unde singe;
 ouch muoz ich ie mer in riulve bestan,
 ez si dan, das mir gelinge,
 nu soltu das an mir began,
 das ich hebe ringe,
 und [das] dinem herzen erbarmen lan,
 das ich mit sorgen ringe.

11. Vrouw(e), ja hat din scrit
 sünde an mir begangen,
 sit ich began, das mich niht sit
 din gnade hat enpfangen.
 Wer (sinen) guoten vrienden git,
 wen solt' deß b(e)langen.
 ja bedarf in siner zit
 bit das gelangen,
 dan der ang(e)stlichen sit
 uf den lib gebangen.
 sehabet mir ie manneß nit,
 wan und wær' (er) erhangen!

12. Wær' ich ze helle gehorn,
 deß solt' ich geniezen;
 die ich ze vrouwen han erkorn,
 swaz bero wort mich hiezen,
 das wurde unlang(e) verborn:
 ob miniu werk das liezen,
 so bulde ich mineß herzen zorn;
 das wil ich entliezen,
 von sinem gebote han ich [deß] gekworn;
 sin sol mich niht verdræzen.

13. Du beger ich, das du guete din
 ir[n] namen an mir ere,
 das mir genaden werde schin.
 vrouw(e), ja niht mere
 nach dir das gemuete min
 ringen also fere.
 ja muoz min lib din eigen sin,
 nach getriuweß herzen lere.

14. Sin spot ist mir geteilet so,
 das ich (das) erwerbe,
 deß min herze wirdet bro,
 oder gar an' bröud' erkerbe,
 das ist mir ein swærer bro,
 wiltu, das ich verberbe.

15. Ach han in din gewalt ergeben
 die sele zuo dem libe,
 die enpfach, ja muezen si dir leben,
 und nie b(e)heimem wide.





